

Spiele Kreise

Bezugspreis monatlich: In Lodz mit Zustellung durch Zeitungsboten 31.5.— bei Adm. in der Gesch. Bl. 4.20, Ausl. Bl. 8.20 (Bl. 4.20), Wodenau. Bl. 1.25.— Escheint mit Ausnahme der auf Feiertage folg. Tage frühmorg. sonst nachmittag. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Beschlagnahme der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Honorare f. Beiträge werden nur nach vorher Vereinbarung gezahlt.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86

Fernsprecher: Geschäftsstelle vtr. 106-66

Schriftleitung vtr. 125-12

Empfangsstunden des Hauptredakteurs von 10 bis 12.

Anzeigenpreise: Die 7zeilige Millimeterzeitung 15 Gr., die 8zeilige 20 Gr., Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingesendete pro Zeile 120 Gr., für Werbe- und Verleihende Vergünstigungen. Kleinanzeigen bis 15 Wörter Bl. 1.50, jedes weitere Wort 10 Groschen. Ausland: 50% Zuschlag. Postcheckkonto: T-wo Wyd. „Libertas“, Lodz, Nr. 60.689 Warszawa. Zahlstelle für Deutschland: Dresdner Bank, Berlin W 56, Konto Nr. 51097/25 „Libertas“.

Leipziger Prozeß begonnen

Die Brandstifter des Reichstages auf der Anklagebank. — Die ersten Aussagen des Hauptangeklagten

Leipzig, 21. September.

Das Reichsgericht, in dem um 9 Uhr der von der ganzen Welt mit Spannung erwartete Reichstagsbrandstifterprozeß gegen van der Lubbe und Genossen eröffnet wird, bietet äußerlich kaum ein anderes Bild als man es sonst bei früheren großen politischen Prozessen im Reichsgericht zu sehen gewohnt war. Den Reichsgerichtsplatz umfäumen seit den frühen Morgenstunden schon kleinere Gruppen von Fußgängern, die offenbar darauf warten, die Zuführung der Angeklagten zu sehen. Patrouillierende Polizei der Schutzpolizei sorgen für die Aufrechterhaltung der Ordnung und verhindern jede größere Ansammlung. Im Reichsgericht selbst werden die einzelnen Besucher strenger als je auf den Besitz von Waffen untersucht. Auf den Emporen des Verhandlungssaales sind umfangreiche Maßnahmen für

eine TonfilmAufnahme der Verhandlung getroffen worden. Es ist noch einmal ausdrücklich darauf hinzzuweisen, daß der Senat in langer mit viel Geduld durchgeföhrter Einzelarbeit die von der Anklagebehörde behauptete Schulh der Angeklagten geprüft hat. Die Anfahrt der Angeklagten vollzieht sich ohne jedes Aufsehen. Dreimal fährt der Gefangenentransportwagen, gefolgt von einem mit Karabinern bewaffneten Schutzpolizeiaufgebot in den Hof. Die Einbringung der Angeklagten leitet der Kommandeur der Leipziger Schutzpolizei, Oberst Hofer, persönlich.

Die 5 Angeklagten erscheinen im Gerichtssaal

Der große Sitzungssaal füllt sich nur langsam, da die Prüfung der Personalausweise geraume Zeit in Anspruch nimmt. Punkt 9 Uhr werden die Angeklagten in den Sitzungssaal geführt. Auf der vorderen Bank nimmt gesetzt und umgeben von zwei Polizeibeamten der Hauptangeklagte Marinus van der Lubbe, ein bläser junger Mann in blauer Gefangenkleidung Platz. Ihm folgen in Zweikleidung die mitangeklagten Bulgaren Schriftsteller Georgij Dimitroff, der Student Blagoj Popoff und der Schuhmacher Wassil Taneff. Als letzter erscheint ebenfalls in bürgerlicher Kleidung der ehemalige kommunistische Abgeordnete Ernst Torgler. Gleichzeitig haben auch die Sachverständigen sowie der Verteidiger Torglers, Rechtsanwalt Dr. Sad, und in der roten Robe der beim Reichsgericht zugelassenen Anwälte der Verteidiger, van der Lubbes Rechtsanwalt, Dr. Seuffert, den Saal betreten.

Van der Lubbe macht einen völlig verstörten teilnahmslosen Eindruck. Er sieht in sich zusammengezunken und starrt in die Lust.

Auf den Bänken für die Regierungsväter bemerkt man auch den Reichsjustizkommissar Dr. Frank. Hinter der Angeklagtenbank sitzen die Dolmetscher für die ausländischen Angeklagten.

Senatspräsident Bünger eröffnet die Verhandlung

Um 9.15 Uhr betritt der Gerichtshof unter Führung des Senatspräsidenten Dr. Bünger, mit dem deutschen Gruß empfangen, den Saal. Senatspräsident Dr. Bünger erklärt alsbald folgendes: „Ich eröffne die Hauptverhandlung gegen den Maurer Marinus van der Lubbe und Genossen“. Dann nimmt er das Wort zu einer besonderen Erklärung:

„Das ungeheure Ausmaß des Ereignisses, das den Hintergrund dieses Verfahrens bildet, hat dazu geführt, daß der Gegenstand der Untersuchung in der Presse aller Länder leidenschaftlich und mit aller Eindringlichkeit erörtert worden ist. Man hat sich vielfach bemüht, das Ergebnis des noch schwelenden Verfahrens vorwegzunehmen.

Es geht aber nicht an, daß man mit einer vorgefaßten Meinung in ein solches Verfahren eingreift. Das war bisher niemals Uebung in der deutschen Presse und niemals auch in der Presse der anderen Länder. Das entscheidende Gericht hat den Streit der Meinungen nicht berührt. Eine Verurteilung wird lediglich erfolgen, auf Grund des Ergebnisses der Hauptverhandlung. Nur was in diesem Saale zur Verhandlung kommt, hat Bedeutung für die Entscheidung des Gerichts. Es ist ja nicht nur die Deut-

lichkeit aller Länder zugelassen, nein auch die Verteidigung der Angeklagten ist unbedingt frei.

Wenn die Zulassung eines ausländischen Verteidigers nicht erfolgte, so ist dazu zu bemerken, daß nach dem Gesetz nur in Ausnahmefällen eine solche Zulassung stattfinden soll und das Gericht hat im vorliegenden Falle keine Veranlassung, im Rahmen seiner unbeschränkten Ermessensfreiheit gehabt, die Zulassung zu verfügen, denn in diesem besonderen Falle sollte nach Überzeugung des Gerichtes nicht ausschließlich den Interessen der Angeklagten gedient werden.“

Nachdem diese Auseinandersetzungen mit atemloser Stille angehört worden waren, erfolgte der Aufruf der Angeklagten durch einfache Namensnennung.

Die ersten Aussagen

Die Anklageschrift wird anschließend verlesen. Die Dolmetscher treten in Aktion. Der Angeklagte van der Lubbe antwortet auf die Frage des Vorsitzenden, ob er einen Verteidiger abgelehnt habe, bejahend.

Dann beginnt van der Lubbe mit seinen Aussagen. Bereits als junger Mensch wurde er in einer Besserungsanstalt untergebracht. Von Beruf ist er Maurer. Gegen Arbeit hat er eine angeborene Abneigung. Im Jahre 1928 kam er zum erstenmal nach Deutschland. Zwei Jahre später fasste er den Plan, den Kanal zu durchschwimmen, um Berühmtheit zu erlangen. Im Jahre 1931 beginnt er mit einem Gefährt eine Wanderung durch Europa. Allgemeines Aufsehen erregt dann die Behauptung van der Lubbes, er sei nicht Kommunist.

In den Jahren 1929—31 ist der Angeklagte mehrfach wegen Landstreicherums mit Strafen belegt worden. Im Jahre 1931 verlor er einen Anschlag auf das Fürsorgeamt in Scheveningen. Er erhielt damals drei Monate Gefängnis.

Seine Wanderung führte ihn durch Ungarn, Südslawien, Österreich. Deutschland durchwanderte er im Jahre 1932, wobei er auch auf polnisches Gebiet kam. Einzelheiten konnten in der Verhandlung nicht ermittelt werden. Zahlreiche Fragen des Vorsitzenden läßt der Angeklagte unbeantwortet.

In seinen weiteren Aussagen widerspricht er sich, indem er zugibt, einer kommunistischen Organisation in Holland angehört zu haben. Van der Lubbe macht den Eindruck eines geistig nicht normalen Menschen.

Die Verhandlung wird dann abgebrochen und für morgen 9.30 Uhr verlängert.

Bemerkenswert war das Interesse, mit dem der Angeklagte Torgler die Aussagen van der Lubbes verfolgte.

Neues Kabinett Dollfuß gebildet

Vizekanzler Winkler durch Fey ersetzt. — Besonderer Minister für Verfassungsreform. — Baugoin Präsident der Bundesbahnen

Wien, 21. September.

Bundeskanzler Dollfuß hat die neue Regierung gebildet. Das neue Kabinett nennt folgende Namen:

Dr. Dollfuß Bundeskanzler, Minister für Heereswesen und für Landwirtschaft,

Baron Barwinckl, Staatssekretär für Sicherheit, Fürst Schönburg-Hartenstein Staatssekretär für Heereswesen,

Dr. Glechner Staatssekretär für Landwirtschaft und Forstwesen,

Major Fey Vizekanzler,

Dr. Buresch Minister für Finanzen,

Stroffinger Minister für Handel,

Schnigg Minister für soziale Verwaltung,

Schuschnigg Minister für Unterricht und Justiz,

Glaß Staatssekretär für Justiz,

Dr. Kerber Minister für Inneres,

Dr. Ender Minister für Reform der Verfassung,

Neustätter-Stürmer Staatssekretär für Fremdenverkehr und Arbeitsbeschaffung.

Von ihnen gehören Vizekanzler Fey und Staatssekretär Neustätter-Stürmer der Heimwehr, Minister Kerber und Staatssekretär Glaß der Nationalständischen Front, die übrigen der Christlichsozialen Partei an, wobei vielleicht Fürst Schönburg als über den Parteien stehend zu betrachten ist. Der bisherige Heeresminister Baugoin wurde zum Präsidenten der Bundesbahnen ernannt.

Die Vorgeschichte der Kabinettsumbildung

Den Verhandlungen, die zur Umbildung des Kabinetts führten, gingen Beispiele voraus, die der Bundeskanzler am Mittwoch zunächst mit den Führern des Land-

bundes, Vizekanzler Winkler und Innenminister Schumy hatte. Es folgte eine Unterredung mit dem Obmann der Christlichsozialen Partei, Landesverteidigungsminister Baugoin, unter dessen Vorsitz vorher eine Sitzung der Christlichsozialen Bundesparteileitung stattgefunden hatte, die sich nach einer parteiamtlichen Verlautbarung dem Bundeskanzler voll zur Verfügung stellte und sein Programm „des Aufbaues eines neuen christlichsozialen und ständischen Autoritätsstaates“ begrüßte. Diese Besprechungen ließen bei Dollfuß den Entschluß reifen, zur Entscheidung des Konflikts den Bundespräsidenten Millas anzuwerben, bei dem übrigens am Mittwoch auch die Sozialdemokraten vorgeprochen hatten, um ihm die von ihnen seit Monaten angekündigte „Volksadresse“ zu überreichen. Die Sozialdemokraten hatten im ganzen 1.216.000 Unterschriften zusammengebracht, d. h. um 300.000 weniger als sie allein bei den letzten Wahlen zum Nationalrat Stimmen erhalten hatten.

Nachdem Dollfuß mit seinen Ministerkollegen zum längeren Vortrag beim Bundespräsidenten erschienen war, lud dieser noch am Mittwoch abend den Landesverteidigungsminister Baugoin, den Finanzminister Dr. Buresch, den Justiz- und Unterrichtsminister Dr. Schuschnigg und Dr. Ender, die sämtlich der Christlichsozialen Partei angehören, zu sich. Als Vertreter der Heimwehr wurden Sicherheitsminister Fey und als Abgeordneter der Nationalständischen Front der Minister für soziale Verwaltung, Dr. Kerber, zu Millas bestellt.

Die Besprechungen führten dann zur Bildung eines Kabinetts, in dem der Bundeskanzler eine ganz außerordentlich betonte Machtposition einnimmt.

Beck vor der Auslands presse Durch Ordensverleihung ausgezeichnet.

PAT. Paris 21. September.

Außenminister Beck legte heute am Grabmal des Unbekannten Soldaten einen Kranz nieder. Anschließend fand in der polnischen Botschaft ein Empfang der Auslands presse statt. Der Außenminister kam während seiner Auseinandersetzungen auf die Tatsache zu sprechen, daß die andauernden Verhandlungen auf dem Boden internationaler Zusammenarbeit Erfolge zu erzielen, nicht von den nötigen Erfolgen begleitet seien. Er feierte dann das französische Volk als den Hüter der pazifistischen Idee und stellte die Übereinstimmung der Ziele beider Völker fest.

Am Nachmittag wurde der Außenminister vom Staats-

präsidenten Lebrun empfangen, der ihm das große Band der Ehrenlegion überreichte.

Gegen 22 Uhr verließ der Minister Paris, um sich nach Genf zu begeben.

Jede gute Hausfrau spart
WENN SIE IHRE WÄSCHE MIT „Luna-Seife“ WASCHT,
DENN DIE WÄSCHE HÄLT LÄNGER UND WIRD BLENDEND WEISS.
Luna Seife IST DIE BESTE UND NICHT TEUER.

Hersteller: Hugo Güttel, Lodz, Wielczarska 117.

Um die Zukunft Österreichs

Die nachstehenden Ausführungen waren bereits gesetzt, als die Nachricht von der Neubildung der Regierung Dollfuß eintraf, behalten aber insofern Aktualität, als sie einerseits zum Verständnis der Vorgeschichte der Umbildung des Kabinetts beitragen und andererseits Dinge behandeln, die auch weiterhin im Mittelpunkt des politischen Interesses stehen werden, wie etwa die Frage der Verfassungsänderung, für die ein besonderes Ministerium geschaffen worden ist. Red.

Bundeskanzler Dr. Dollfuß hat anlässlich der großen Österreichischen Kundgebung am 11. September unter begeisteter Zustimmung der Massen in einer programmativen Rede die Richtlinien seines autoritären Regierungskurses bekanntgegeben. Er hat den Aufbau eines christlichen, sozialen, deutschen Österreich verkündet, eines neuen Österreich auf ständischer Grundlage und unter starker autoritärer Führung. Es soll ein Land sein, frei vom Wirtschaftsliberalismus, von Klassenkampfideen, befreit von der Parteiherrschaft im Sinne einer falsch verstandenen Demokratie, aber auch frei von dem Neosozialismus des Hakenkreuzes. Aus dem Programm des Kanzlers ging hervor, daß er weder an einen hundertprozentigen Faschismus noch an eine gleichgehaltete Diktatur nach deutschem Muster denkt, sondern an einen Aufbau Österreichs, der an historisch Gewordenes anknüpft und, wie Dr. Dollfuß sagt, auf Formen zurückgreift, die in der österreichischen Heimat jahrhundertelang bestanden haben. Den Erhebungen der Trennung will der Kanzler durch das Prinzip der Autorität begegnen, worunter er nicht Willkür, sondern geordnete Macht versteht. Die Massenbeteiligung anlässlich der Österreichischen Kundgebung vom 11. September hatte schon äußerlich gezeigt, mit welch intensiver Anteilnahme die österreichische Bevölkerung dem Aufbauwerk der Regierung folgt, wie die Interesselosigkeit der breiten Massen einem neuen Geist gewichen ist, der sich auch weiterhin fundiert.

Österreich soll eine neue Verfassung erhalten und der frühere Bundeskanzler Dr. Ender ist damit bestreut, ihre Grundlagen auszuarbeiten. Wie weit Doctor Ender in seiner Arbeit bisher kam, ist der Öffentlichkeit nicht bekannt, sicherlich konnten aber in den wenigen Wochen, die zur Verfügung standen, erst die Umriss aufgezeichnet werden. In diesen Tagen ist nun eine öffentliche Auseinandersetzung zwischen zwei der Regierung angehörigen Parteien darüber in Gang, welchen Namen die neue Verfassung führen soll, ob Faschismus oder Ständodemokratie. Die Heimwehführer haben sich neuerlich für den Faschismus ausgesprochen, wobei allerdings Fürst Starhemberg in einer Rede sagte, es komme nicht auf den Namen an, wenn nur der Inhalt erfüllt werde. Der Führer der Nationalständischen Front, Böcklitz Winkler, erklärte in einer Kundgebung, Österreich müsse die Form seiner Zukunft auf eigenen Wegen und ohne Kopierung fremder Muster suchen und finden. Winkler tritt für eine weitgehende Verbesserung der Demokratie ein, für andere und bessere Formen der Bildung des Volkswillens. Was Fürst Starhemberg und Böcklitz Winkler erklären, war weder für Dr. Dollfuß, noch auch für die breitere Öffentlichkeit ein Geheimnis. Die weltanschaulichen Verschiedenheiten der Linken und Rechten der Regierungfront sind aus verschiedenen Kundgebungen bekannt, und sie haben nur durch den Mund ihrer Führer neuerlich und prägnanteren Ausdruck gefunden. Dass gerade jetzt diese grundsätzlichen Meinungsverschiedenheiten zum Ausdruck kamen, ist kein Zufall, gilt es doch die Form zu finden, unter der Österreich künftig leben soll. Das Wichtigste an diesen Kundgebungen ist die Tatsache, daß alle Teile in Dr. Dollfuß nach wie vor den Mann sehen, den man unterstützen muß. Sowohl Starhemberg als auch Böcklitz Winkler haben erklärt, daß sie unter der Führung des Bundeskanzlers an dem von ihm geplanten und in seinen Grundlinien festgelegten Aufbauwerk weiter mitarbeiten wollen, um ein freies, unabhängiges und im Innern geordnetes Österreich zu schaffen. Gemeinsam ist die Ablehnung des Marxismus sowie die Ablehnung des Nationalsozialismus. In diesen Punkten gibt es keinerlei Zweideutigkeiten. Gemeinsam ist für die Führung der Heimweh und der Nationalständischen Front das Zukunftsbild einer ständischen Verfassung und die Ablehnung eines Parlamentarismus, wie er sich bisher unter dem Einfluss der Parteieneinwirkung herausgebildet hat. Die Differenzen zwischen Starhemberg und Winkler betreffen zwei Fragen: Den Grad der Betonung des nationalen Moments und den faschistischen Charakter der ständischen Verfassung. Die Debatte in dem einen und anderen Sinn wird gegenwärtig mit vielem Feuer geführt, es kommt ihr aber kaum allzu große Bedeutung zu.

Einer der alten christlichsozialen Führer, Leopold Kunz, erklärt, man solle sich jetzt nicht um Formen streiten, da es nur darauf ankomme, daß das Werk in dem richtigen Geist durchgeführt werde. Das Organ der Christlichsozialen, die "Reichspost", schließt sich dieser Stellungnahme Kunz' an und sagt, es sei nicht sehr wichtig, welchen Namen das im Entstehen begriffene Verfassungswerk trage, notwendig sei einzige und allein, daß sich die Zukunft Österreichs in durch und durch österreichischem Sinne gestalte. Wenn das österreichische Volk das schließlich Ergebnis befähige, dann werde dies zweifellos Demokratie sein, wie immer es auch sei. Der Streit um Formen und Namen soll keine inneren Zwistigkeiten heraufbeschwören, da doch der gemeinsame Kampf nicht der Hülle, sondern dem Wesen der Sache gelte. Das "Neue Wiener Tagblatt" meint, daß es außerhalb von Diktaturländern noch niemals Parteikoalitionen gegeben habe, in denen immer alle hundertprozentig eines Sinns gewesen wären. In Diktaturländern werde diese hundertprozentige Einigkeit, wie das Schicksal der nationalsozialistisch-deutsch-natio-

Herriot über seine Osteuropa-Reise

Er stellt wachsenden französischen Einfluss fest. — Frankreich als sanfter Friedensengel

Der frühere Ministerpräsident Herriot hat am Dienstag in Riga seinen bereits seit langem angekündigten Vortrag über den Eindruck seiner osteuropäischen Reise gehalten. Er wies, wie die "D.L.Z." berichtet, zuerst auf Griechenland hin, das seit dem Kriege das Verdienst gehabt habe, sich vollkommen neu zu organisieren und das heute als Devise die Richtlinie, so wie sie von Frankreich gezogen worden sei, nehme. Herriot wies außerdem auf einen wachsenden französischen Einfluss in Lettland sowie auf die bulgarischen Sympathien für Frankreich hin. Er versuchte dann, ein Bild von der Modernisierung der Türkei zu geben und erklärte, die Türkei sei nun eine Nation, mit der man rechnen müsse.

Der Kern der Ausführungen Herriots bezog sich naturgemäß wieder auf Russland. Er erklärte, man müsse Slowenien unbedingt mit in den Kreis der internationalen Betrachtungen einbeziehen.

Herriot sprach sich über die Agrarfrage, die technischen Werke und ausführlicher über die Rotarmee aus, die jetzt 623 000 Mann betrage. Trotz der Unterschiede der Rasse, der Meinung und der Religion suche das russische Volk Frankreich zu verstehen. Man möge es nicht zurückstoßen, sondern im Gegenteil daran arbeiten, daß Frankreich auf Russland seinen Einfluss ausstrahlen möge.

Im Zusammenhang mit dem freundlichen Empfang des ehemaligen französischen Ministerpräsidenten Herriot in Riga erklärte der lettische Außenminister, Lettland sei der Ansicht, daß in den jetzigen unruhigen Zeiten der ernste Friedenswillen Frankreichs der bedeutendste

Faktor sei, der keine Erhöhung des Friedens in Europa zulasse. Dank Frankreichs Friedenspolitik seien die Beziehungen zwischen Italien und Frankreich geschwunden sowie auch diejenigen zwischen Polen und der Sowjetunion, die noch bis vor kurzem einen kaum glaublichen Umfang angenommen hatten. Lettland würde stets auf Seiten derjenigen Staaten stehen, die für die Erhaltung des Friedens eintreten. In diesem Zusammenhang sei aber zu betonen, daß die Prophezeiungen über den Eintritt Lettlands in eine Staatengruppe, die sich gegen eine andere Staatengruppe richte — gemeint ist der Eintritt Lettlands in die Front Frankreichs gegen Deutschland — nicht am Platze seien. Lettland wolle im Völkerbund mit allen Staaten zusammenarbeiten, wobei innerpolitische Sympathien und Verschiedenheiten der Regierungsarten keine Rolle spielen dürften.

Nichts über die Vorkriegsschulden
in den russisch-französischen Verhandlungen.

Moskau, 21. September.

Über die russisch-französischen Handelsvertragsverhandlungen wird mitgeteilt, daß sich die russischen Vertreter über die folgenden 5 Fragen mit den Franzosen geeinigt haben: 1. Rechtsverhältnis der russischen Handelsvertretung in Frankreich. 2. Niederlassungrecht der beiden Länder. 3. Schiffahrt und Versicherungswesen. 4. Anerkennung des Außenhandelsmonopols. 5. Vorkriegsschulden sollen im Vertrag nicht erwähnt werden.

Hakenkreuz-Fahne auf marxistischem
Volkshaus

Stockholm, 21. September.

Größtes Aufsehen erregte es, als Donnerstag morgen von der Hochburg der schwedischen Sozialdemokraten, dem Volkshaus, die Hakenkreuzfahne wehte. Wie sie dort hin gekommen ist, konnte noch nicht festgestellt werden. Auf jeden Fall konnten die sozialdemokratischen Funktionäre die Flagge nur unter den größten Schwierigkeiten entfernen. Diese war nämlich so geschickt angebracht, daß man eine Stunde arbeiten mußte. Schließlich brach die ganze große Flaggenstange ab. An der Flagge war ein Brief an den Chefredakteur der Stockholmer Zeitung "Sozialdemokraten" befestigt, der übrigens früher Kommunist und sowjetrussischer Generalkonsul war. In dem Brief wurde dem Chefredakteur Ström empfohlen, keine Kraftausdrücke zu gebrauchen. Er habe bei einer großen Veranstaltung vor einiger Zeit erklärt, daß die Zeit nicht kommen werde, daß das Hakenkreuzbanner über dem Volkshaus wehen würde. Jetzt habe er die Antwort.

Die Gegensätze zwischen Tschechen und Slowaken

PAT. Prag, 21. September.

Auf Grund des Republikanugesetzes ist für eine Dauer von drei Monaten der in Preßburg erscheinende "Slovak", das Hauptorgan der slowakischen Volkspartei des Pfarrers Hlinka, verboten worden.

Kurz - Meldungen aus Deutschland

Bundeskanzler v. Papen wurde vom ungarischen Reichsverweser Horthy in Gödöllö in Audienz empfangen.

Die Zahl der Arbeitslosen ist um weitere 75 000 zurückgegangen. Insgesamt wurden rund 4 Millionen Arbeitslose gezählt.

Wegen des Überfalls auf ein SA-Heim in Herford, bei dem ein SA-Mann getötet wurde, wurde der Hauptangeklagte zum Tode, 5 Angeklagte zu schweren Zuchthausstrafen und 20 Angeklagte zu Gefängnisstrafen verurteilt.

Reichsaufßenminister von Neurath ist Donnerstag mit seiner Begleitung zu der am Freitag beginnenden Tagung des Völkerbundrates in Genf eingetroffen.

In der Reichsmarine wurde zum Flottenchef ernannt Vizeadmiral Förster, bisher Chef der Marinestation der Nordsee. Der bisherige Chef, Vizeadmiral Gladisch, tritt in den Ruhestand.

Rechtsauskünfte für Abonnenten der "Freien Presse"

in der Geschäftsstelle des Verlags
Petrikauer Straße 86 im Hofe
Mittwochs von 1/2 bis 1/2 Uhr abends,
Freitags von 2 bis 3 Uhr nachmittags.
Vorzuweisen
ist die lebte Abonnements-Quittung.

Der Verlag.

Lezte Nachrichten

PAT. Der Preisauftschuß der Gordon-Bennet-Wettbewerbe hat gestern seinen Entscheid bekanntgegeben, wonach die polnischen Piloten Hynek und Byrzynski als Sieger hervorgegangen sind.

PAT. Der bekannte amerikanische Flieger Wiley Post ist gestern abgestürzt und hat bedenkliche Verletzungen davongetragen.

Papst Pius hat am Donnerstag den Nuntius in Berlin, Orsenigo, in besondere Audienz empfangen.

Der ägyptische Ministerpräsident Sidky Pascha ist zurückgetreten.

Die Lage in Kuba hat sich weiter verschärft. In den Straßen Havannas haben ernstere Schießereien stattgefunden. Zur Verstärkung der Polizei mußten Autodroschen eingesetzt werden, die mit Soldaten besetzt, durch die Straßen Havannas fahren.

Verheerender Wirbelsturm über Bordeaux

Paris, 21. September.

Ein gewaltiger Wirbelsturm richtete heute vormittag in Bordeaux innerhalb weniger Sekunden ungeheure Verheerungen an. Dächer wurden abgedeckt, Bäume entwurzelt, Häuser beschädigt, die Telefon- und Telegrafenleitungen zerstört.

Bleriot schließt seine Flugzeugfabrik

Die berühmte Flugzeugfabrik von Bleriot in Suresnes bei Paris hat ihre Pforten geschlossen, da sie ohne staatliche Hilfe ihren Betrieb nicht mehr aufrecht erhalten konnte.

Bleriot ist in den Jugendtagen der Fliegerei durch seinen schnellen Sprung über den Kanal, bei dem er seinem nicht minder berühmten Wettbewerber Latham zuvorkam, in aller Munde gewesen. Er hat dann in seinen Werken in Suresnes mehr als 10.000 Flugzeuge gebaut, und er trug sich gerade in der letzten Zeit mit einer Reihe von Plänen, die der Fortentwicklung des Flugzeuges dienen sollten. Die Stilllegung dieser Werkstätten ist um so bemerkenswerter, als sie Weltfame genossen und oft bis zu 3000 Arbeiter beschäftigten.

Große Diamantenfunde in Brasilien

Rio de Janeiro, 21. September.

Meldungen aus Bello Horizonte im brasilianischen Staat Minas Geraes zufolge, wurden im Flussbett des Bento-River riesige Diamantenfunde gemacht. Unter anderem wurde ein 2000 karatiger Diamant gefunden, der zweitgrößte Diamant der Welt nach dem bekannten im Jahre 1905 in der Premier-Mine in Transvaal gefundenen größten weißen Diamanten „Cullinan“ sein dürfte. Die übrigen Diamanten sind alle weiß, zwischen 18 und 35 Karat.

Arbeitslose

Wo verbringt Ihr kostenlos, angenehm und dabei nützlich die Zeit?

Im Vesperaal des Lodzer Deutschen Schul- und Bildungsvereins, Petritzauer Straße 111.

Du bist wie ein Wunder

ROMAN VON
ANNY VAN PANHUYS.

Mit tanzendem Schritt ging es unter ihm. Das treue Tier war glücklich, daß sein Herr wieder auf seinem Rücken saß.

Die Bäume waren noch wenig belebt, und in der frühen Morgensonne schienen die sehr hellgrünen Blätter wie gläsern, schienen zu leuchten in ihrer jungen Frühlingsfrische. Wie gut es tat, durch den klaren Morgen zu reiten! Er begriff immer weniger, wie er so lange gleich einem Stumpfsinnigen in den Zimmern hatte herumstehen können. Er trällerte vor sich hin.

Hinter dem kleinen Wald, der sich zwischen Wiesen und Feldern einschob, war der Blick wieder ungehemmt, und da sah Achim von Malten einen Reiter, den er sofort von weitem erkannte. Es war Roberta Olbers. Sie ritt in kurzer Hose und flotter Jacke; die weiße Baslermütze, die sie am liebsten trug, lag wie ein flaches, kleidsames Tuch über ihrem schwarzen Haar.

Schon kam Roberta näher. Born erfüllte sie. Sie dachte an Marlene Werner, dachte an den Handkuss, den Achim vergangene Nacht der Gesellschafterin gegeben. Ach, wenn sie gesonnt hätte, wie sie gewollt, wäre Marlene Werner noch zur gleichen Stunde vor ihr aus dem Schloß gejagt worden! Diese unscheinbare Person verstand es anscheinend besser als sie, die Männer zu bestören. Ein Störenfried war sie hier; sie mußte fort. So schnell wie möglich. Wenn schon ein flüchtiger Tag einen Mann wie Malten so verändern könnte, würde die Hochzeit nicht mehr lange auf sich warten lassen.

Sie hielt auf den Gutsherrn zu, zwang sich, ein erstauntes Gesicht zu machen, rief ihm entgegen:

Der große Treffer am 12. Siebungstage der 5. Klasse
Sl. 75 000 auf die Nr. 33687
fiel wiederum in der glücklichsten Kollektur
W. KAFTAL i S-ka, Łódź
ul. Piotrkowska 54. — Zentrale Katowice.
— Lose zur 1. Klasse der 28. Lotterie sind schon bei uns zu haben. —

Das größte Miesentiermuseum der Welt

Ein Deutscher als Begründer der einzigartigen Sammlung

Dieses Land Argentinien ist jung, und fünfzig Jahre bedeuten in seiner Selbständigkeitsgeschichte, die kaum älter als 120 Jahre ist, schon sehr viel. Deshalb feiert man hier auch ohne Scheu den fünfzigjährigen Gründungstag einer Stadt, wie man es etwa kürzlich bei der Stadt La Plata, die ein wenig mehr als eine Bahnstunde von Buenos Aires entfernt liegt, getan hat. La Plata, nach dem gleichnamigen meerbusenartigen Strom so geheißen, ist das Washington von Argentinien, nur, daß hier nicht, wie im nordamerikanischen Washington, auch noch die Regierung untergebracht ist. In La Plata leben Beamte, Wissenschaftler, Professoren, hier gibt es eine der besten Universitäten des Landes, und hier ist namentlich das berühmteste Museum Argentiniens eingerichtet worden, das man weit über die Grenzen hinaus kennt. So wie Brasília in seinem Institut Butantan, in São Paulo, der Zuchtbüttel für Schlängengift-Serum, einen geradezu weltberühmten Ort hat, so weist das argentinische Museum in La Plata eine weltberühmte Sammlung auf:

Das ganze Erdgeschoss des Museums ist mit fossilen Riesentieren angefüllt.

Die meisten dieser Dinosaurier, Mammute, Riesenschlakrötten, Krokodile, Riesenlefanten und Wasserdinosaurier haben auf südamerikanischem Boden, in südamerikanischen Gewässern oder in der Nähe der südamerikanischen Küste gelebt, nur sehr wenige sind, um die Sammlung zu vervollständigen, von anderen Kontinenten hinzugenommen worden. Die meisten der hier gezeigten Skelette sind zudem Originale, nur einige wenige, deren Originale in anderen Museen stehen, hat man als Modelle nachgebildet. Da sind Dinosaurier, in der Form einer ins Riesenmaße vergrößerten Eidechse, deren Vorderbeine allerdings wesentlich höher zu denken sind als die Hinterbeine, die einen ganzen großen Saal ausfüllen und vom geringelten Schwanz bis zum Kopf gemessen etwa 14 bis 15 Meter lang waren. Skelette von Riesenschlakrötten, die einen und zwei Meter Durchmesser haben, Skelette von — heute ausgestorbenen — Pampapferden, mit gewaltigen Köpfen und verhältnismäßig kleinem Körper. Da ist, als wertvollstes und berühmtestes Stück der ganzen Sammlung, der noch wie frisch erhaltene Rest Fell eines vorhistorischen Tieres, des Riesengürteltieres, das man in einer Höhle im Süden Argentiniens gefunden hat.

Der Name dieser Sammlung ist auf immer verknüpft mit dem eines Deutschen, des Veteranen deutscher Wissenschaft in Argentinien, Professor Burmeister,

nach dem auch eine der beiden deutsch-argentinischen höhren Schulen von Buenos Aires, die Burmeisterschule, benannt ist. Ursprünglich war diese weltberühmte Sammlung von Riesentieren in Buenos Aires selber untergebracht, bis sie dann, nach Gründung der Stadt La Plata und des La-Plata-Museums, nach dort gebracht wurde. Freilich enthält das Museum von La Plata nicht nur die berühmten Tierskelette, sondern, in der antropologischen Abteilung, auch eine riesige Schädelgalerie, welche Schädel aller Menschenrassen und -arten zeigt. Neben diesen Sammlungen tritt das, was aus der späteren Geschichte Südamerikas, an Abgüsse von Steinplastiken der Azteken und Inkas, an Tongeräten, leuchtend bemalten Holzsäulen und Waffen aus der Bronzezeit, aus Peru und Bolivien, gezeigt wird, einigermaßen zurück. Es ist künstlerisch vollendet und schön, namentlich die Farben der Gefäßmalerei und die Formen der verschiedenen Tierleibern nachgebildeten Tonvasen; aber es ist eben nur ein verschwindend geringer Teil, und bei weitem nicht der schönste, von dem, was die Museen in Peru noch heute aus jener merkwürdigen und großen Zeit zeigen, welcher der brutale Einfall des spanischen Banditen Pizarro ein jähes Ende setzte.

Aber auch in der indianischen Abteilung des La-Plata-Museums gibt es einiges, dem man nicht oft wieder begegnet; ich meine

jene beiden indianischen Mumien, die man im Norden Argentiniens, in der Gegend der Provinzen Rioja und Catamarca ausgegraben hat, — wo man übrigens gegenwärtig noch mit weiteren Ausgrabungen beschäftigt ist. Beide Menschen, ein Mann und eine Frau, stielen gebückt, in Hockstellung, so wie man sie in ihrem in einen Hügel eingelassenen Grab gefunden hat. Das Fleisch ist um die Knochen eingetrocknet, Kleiderreste hängen um die Leiber. Beiden hat man ihre liebsten Gebrauchsgegenstände mit ins Grab gegeben, dem Mann seine Waffen, der Frau die Spindel und ein Stück Stoff, das vielleicht früher einmal eine Decke war. Erschüttert steht man neben diesen menschlichen Überresten aus einer Zeit, da dieses Land für uns Europäer gewiß noch unbekannt war, aber dennoch schon eine Kultur beherbergte, welche derjenigen der Conquistadoren zum mindesten ebenbürtig, wenn nicht vielleicht gar weit überlegen war. Aber die Großer fragten nicht danach, sie zerstörten und nahmen nur, und heute, da dieses Land zum Teil von weißen, zum Teil von halbfarbigen Nachkommen jener Großer bewohnt wird, gibt es keine einzige lebendige Kultur mehr, und die Reste der damals zerstörten Kulturen findet man nur noch — in Museen.

Sie erwiderete spöttisch:

„Dazu bist du ja da, zum Warten! Im übrigen haben wir uns heute morgen nicht verabredet.“ Sie erklärte: „Malten hat mich etwas aufgehalten; er hat heute einen Spazierritt gemacht. Jenseits des Waldes haben wir uns getroffen.“

Er lachte:

„Neben doch nicht solchen Unsinn. Der Mensch besteht sicher kein Pferd mehr, der ist ja schon verblödet.“

Sie war im Sattel geblieben. Nachdem sie sich umgedreht, raunte sie zu ihm hinunter:

„Er ist wirklich ausgeritten. Es sind zwei neue Gesellschaften im Schloß. Ja, zwei gleichzeitig, und die eine davon singt und spielt Klavier wie eine, die davon lebt, und an der hat er einen Narren gefressen auf der Stelle. Das Frauenzimmer ist sehr zu fürchten. Nach kaum einem Tag hat er ihr schon die Hand gefüßt, und seiner Mutter mußte sie noch um Mitternacht vorsingen. Er ist ganz verändert. Jedenfalls, wenn die widerliche Person noch ein Weilchen im Schloß bleibt, dann auf Wiedersehen, ihr stolzen Träume. Dann bleiben wir immer arme Luder.“

Er verzog den schmalrippigen, aber gut geschnittenen Mund, und in seinen Augen blieb ein böses Licht auf.

„Ich hätte dich gern als Achim von Malten's Witwe gesehen. Seine Witwe wärst du schneller geworden als seine Frau, und dann hätten wir uns geheiratet. Aber falls das nicht slappt, wirst du eben seine Erbin werden ohne Heirat. Jedenfalls einer unserer Pläne muß glücken, sonst wäre es ja überflüssig gewesen...“

Sie unterbrach ihn schroff:

„Still! Kein Wort weiter!“

Er brummte: „Es ist kein Mensch weit und breit dar.“ Sie erwiderete, sich umsehend:

„Malten könnte zurückkommen. Nebriggs habe ich dit verboten, mich hier zu erwarten, und wenn du mich gar nicht getroffen, hättest du dich auch nicht zu wundern brauchen. Heute abend um elf Uhr im Gartensaal können wir uns aussprechen.“

(Fortsetzung folgt)

DER TAG IN LODZ

Freitag, den 22. September 1933

Zu immer höheren Höhen gibt dir der Zweifel Schwung,
doch in den Abgrund stürzt dich die Verzweiflung.

Räder.

Aus dem Buche der Erinnerungen:

1593 Der Kupferstecher Matthäus Merian d. Ält. in Basel († 1650).

1792 Der französische Nationalkongress proklamiert die Republik.

1862 Aufhebung der Sklaverei in Amerika durch Abraham Lincoln.

Sonnenaufgang 5 Uhr 26 Min. Untergang 17 Uhr 42 Min.
Mondaufgang 9 Uhr 3 Min. Untergang 18 Uhr 6 Min.

Gib mir deine Hand!

Lässig fällt eine Hand in die deine, und lässig läßt du sie wieder fahren. Nichts schwingt zwischen dir und dem andern. Du greifst ins Leere, wenn du den Menschen suchst. Kein Widerhall antwortet dir auf die wichtigste Frage: Wie steht du zu mir? Keine Brücke spannt sich zwischen dir und ihm. Wenn du einmal nach einer Hilfe ausblickst, wird dir die Hand genau so lässig begegnen.

Ein andermal ergreift du eine Hand, die mit festem Druck die deine umschließt. Du selbst bist gleichgültig und unbeteiligt; aber die Hand, die sich dir entgegenstellt, wirbt um dein Vertrauen. Du fühlst: Hier ist ein Mensch, der dich sucht, der dich vielleicht braucht, einer, der Vertrauen zu dir hat und sich dir zu eigen geben möchte. Noch führt kein Weg von ihm zu dir; aber dieses Vertrauen ist Wegbereiter. Es wird nicht müde werden, Stein um Stein wegzuräumen, Dornen und Schranken zu entfernen, bis du eines Tages doch überwältigt wirst und nicht mehr zögern, wenn deine Hand zu einem Bündnis gesucht wird, das nicht Vorteil will. Des Freundes Hand ist es, der mit dir durch alle Wirkungen gehen wird.

Und wieder ein andermal wird deine Hand gesucht in härtlichem Umfassen. Ein anderes ist es als das lässige Ergriffen und Fahrenlassen, ein anderes auch als der kräftige Druck der Freundschaft. Ein wenig Scheu ist in diesem Ergriffen und eine Fülle von Härtlichkeit. Ein Viehloken ist es, und ist doch flüchtig, daß es die Welt nicht sieht. Es liegt darin, was Worte nur schwer zu sagen vermöchten, und es spricht so deutlich, daß alle Zweifel austösen. Vertrauen spricht der eine, aber Hingabe sagt der andere, und sie schließen das Vertrauen ein.

Du reichst die Hand zum Abschied. Gedankenlos reichst du sie. Weißt du, ob es nicht das letzte Mal ist, daß du den warmen Druck dieser Hand fühlst? Du weißt es nicht. Wüßtest du es, du würdest einen Segenswunsch hineinlegen, oder es wäre ein bewußtes Abschiednehmen, das hinübergeleitet in jenes dunkle Land, in das so viele Gedanken der Selbstvorwürfe hinübergehen. Du weißt nicht einmal, ob nicht deine Hand es ist, die in kurzem bleich daliegt und keinen Druck mehr geben kann. Nichts weißt du, als daß du dem Gebot der Stunde gehorcht und es vermagst, jetzt noch zu schenken aus dem Quell deines warmen Herzens.

Und du kannst nur geben, was du besitzt. Aber was du besitzt, kannst du geben. Und was du aus dem Herzen gibst, fleißt dir vielfach wieder zu. Was du zu geben verweigerst, hast du dir selbst vorerhalten. Wir sind so reich und so arm, als wir uns verschaffen, und wirklich arm ist nur, der alles für sich selbst behalten möchte.

Neue Gesetze und Verordnungen

"Dziennik Ustaw" Nr. 70.

Pos. 517. Verordnung des Postministers vom 26. August 1933 über die Einführung einer Postkarte im Werte von 10 Groschen.

Pos. 518—519. Verordnung des Handelsministers vom 30. August 1933 über die Ergänzung der Verordnung vom 14. Dezember 1927 in Sachen der Feststellung, inwiefern Zeugnisse über die Beendigung von technischen Schulen als Dokument für die Beschriftung zur selbständigen Leitung handwerklicher Unternehmen und zur praktischen Schulung von Lehrlingen aufzufassen sind.

Pos. 520. Verordnung des Unterrichtsministers vom 1. September 1933 über die Änderung der Verordnung vom 9. September 1931 betreffs der Finanzwirtschaft der jüdischen Glaubensgemeinden.

Pos. 521—525. Regierungserklärungen über internationale Verträge.

Arbeiter gegen eine private Versicherung in den Fabriken

a. Gestern fand eine Delegiertenversammlung des "Praca"-Verbandes statt, in der Bericht erstattet wurde. Zunächst wurde die Frage der Subsistenzierung der Nationalanleihe besprochen. Dabei wurde erklärt, daß die Arbeiter diese Anleihe unterstützen wollen, daß sie aber infolge ihrer geringen Löhne zu größeren Zeichnungen nicht imstande seien. Sodann wurde eingehend über die Frage der Altersversicherung berichtet. Hierbei wurde angeführt, daß in einer Reihe von Fabriken eine neue Art von Versicherung eingeführt worden sei. Und zwar seien die Arbeiter unter nicht missverstehenden Drohungen gezwungen, sich in der P. A. O. versichern zu lassen, wobei ihnen 3 zł. wöchentlich abgezogen würden. Da außerdem in vielen Fabriken die alten Arbeiter entlassen würden, die dann ihrem Schicksal überlassen seien, müsse die Frage der Altersversicherung möglichst schnell geregelt werden.

× Eine neue städtische Leihhalle. Am 1. Oktober l. J. erfolgt die Eröffnung einer Leihhalle am Bartoszewicz-Museum (Plac Wolności 1). Sie wird Mittwochs, Sonnabends und Sonntags von 10 bis 15 Uhr geöffnet sein.

Die Zeichnung der Inneren Anleihe

A. Als die Zeichnung der neuen Inneren Anleihe bereits mit dem 19. d. M. statt, wie ursprünglich vorgesehen, dem 28. September eröffnet wurde, hat Anleihekommisar Starzynski ohne Zweifel die Überzeugung gehabt, daß die Zeichnung mindestens des Nominalbetrages der Anleihe von 120 Millionen Zloty auf jeden Fall gesichert sei. Wenn tatsächlich die dem "Bürgerkomitee für die Nationalanleihe" in Aussicht gestellten Zeichnungen in vollem Umfang erfolgen, so dürfte die Anleihe sehr bedeutend überzeichnet werden. Es scheint nicht so, als ob sich die Regierung in diesem Fall mit den ursprünglich gewünschten 120 Millionen Zloty zufriedengeben und die Zuteilung der Anleihestücke rationieren wird; voraussichtlich wird eine Verordnung defektiert werden, auf Grund deren sie den insgesamt gezeichneten Betrag in Anspruch nehmen kann. Zurzeit steht dies jedoch noch ebenso dahin wie der Schluß des Zeichnungstermins und vielleicht auch die Einzahlungsfristen für die Kleinzeichner, um deren Ausdehnung auf 12 Monate sich zahlreiche Großbetriebe im Interesse ihrer Angestelltenchaft bereits bemühen.

Der "Kurier Polski" veröffentlicht eine Liste derjeni-

gen Industrieunternehmen, die die neue Anleihe zeichnen und der von ihnen gezeichneten Beträge. Aus dieser Liste ersieht man, daß z. B. die Pilpop, Rau und Löwenstein AG. nicht weniger als 450 000 Zl., die Hochfönenwerke Ostrowiec 300 000 Zl., die Warschauer Lokomotivfabrik 200 000 Zl., die Witkower Papierfabrik 125 000 Zl., die Polnischen Wertpapierwerkstätten 100 000 Zl. zeichnen. Manche der mit größeren Zeichnungsbeträgen ausgeführten Unternehmen stehen sicherlich gut da; mit einem Betrachten dagegen bemerkte man unter den Großzeichnern auch Gesellschaften, denen es notorisch schlecht geht, die ihren Betrieb teilweise eingestellt oder seit Jahren schon keine Dividende mehr gezahlt haben.

Die Lodzer Handwerkerchaft für die Nationalanleihe. Die Innungen und Organisationen der Lodzer Handwerkerchaft haben den Beschuß gefaßt, sich an der Zeichnung der Nationalanleihe zu beteiligen. Am kommenden Sonntag findet in diesem Zusammenhang eine Versammlung in der "Bagatela", Kilińskistraße 124, um 10 Uhr, statt.

Nächstes Jahr nikotinfrei!

Ungeschädlicher Tabak. — Natürliche Entgiftung durch pflanzliche Pflanzenzüchtung. — Anbau in Deutschland hat begonnen.

Es gibt zwei Möglichkeiten, sich mit schädlichen Ge- nüssen abzufinden: man kann auf sie verzichten, oder man kann sie unschädlich machen. Es liegt in der Natur des Menschen, daß er auf gewohnte Genüsse nur ungern verzichtet. Die Gebote und Forderungen des Arztes werden in diesem Punkt nur von sehr willensstarren Patienten und auch von diesen nur sehr ungern innegehalten. Seit langer Zeit versucht man daher, den häufigsten Genügsamen des Alltags, dem Alkohol, dem Nikotin und dem Koffein, ihre Schädlichkeit zu nehmen und sie harmlos zu machen. Beim Kaffee gelang es zuerst, das Genügsamt Koffein, durch das Herz, Nerven, Nieren und Blutgefäße bei vielen Menschen geschädigt werden können, ohne Beeinträchtigung des Geschmacks zu entziehen. Koffeinfreier Kaffee ist nicht nur bei der älteren Generation beliebt, sondern hat sich unter den Jungen, denen eine gesunde und natürliche Lebensweise besonders am Herzen liegt, viele Freunde erworben. Kurz — der koffeinfreie Kaffee hat sich heute die Welt erobert. Auch beim Tabak scheinen wir nun allmählich dahinter gekommen zu sein, wie das Gift entzogen werden kann.

Es gibt zwei Möglichkeiten, den Tabak zu entgiften. Den Weg der chemischen Entnikotinierung durch Einsprühnen bestimmter Stoffe oder durch Filtration und Einlagen in Zigarettenspitzen und Tabakpfeifen. Diese Möglichkeiten haben sich allzu große Beliebtheit errungen können, weil immer gewisse technische Umständlichkeiten erforderlich sind und weil bei diesen Verfahren das Aroma des Tabaks oft beeinträchtigt wird.

Der sehr viel natürlichere Weg, auf dem Wege der Pflanzenzüchtung zu nikotinarmen Tabakgewächsen zu gelangen, ist zwar anfangs auf sehr große Schwierigkeiten gestoßen, nach neuesten Mitteilungen darf man aber hoffen, daß mit bald in der Lage sein werden, unsern praktisch fast nikotinfreien Tabak rauchen zu können.

Man wußte seit jeher, daß der Nikotingehalt der Tabakpflanzen außerordentlich schwankend ist. Prozentuale zwischen 2,5 und 5 Prozent waren das Übliche. In

Forchheim bei Karlsruhe gibt es eine deutsche "Tabakorschungsanstalt", die sich vor fünf Jahren die Aufgabe stellte, den Nikotingehalt des Tabaks durch systematische Pflanzenzüchtung auf ein Mindestmaß herabzusehen. Die Nahrungsmittelchemiker, die Ärzte und Hygieniker bezeichnen als nikotinarme Tabak lediglich die Pflanzen mit einem geringeren Gehalt als 1 Prozent Nikotin. Aber der Ehrgeiz der Tabakzüchter ging weiter, es gelang dem Direktor der Anstalt, Dr. P. König, einige Tabakstämme herauszufinden, die zum Teil völlig nikotinfrei waren. Sie wurden als Zuchttäume benutzt und haben nun schon fünf Jahre hindurch ihre Nikotinarmut oder Nikotinfreiheit völlig rein vererbt.

Damit ist das Problem der Züchtung nikotinfreier Tabaksorten wenigstens grundsätzlich gelöst. Auch Beeinträchtigungen des Geruchs oder des Geschmacks konnten bei diesen unschädlichen Tabaksorten nicht festgestellt werden. Es gehört dazu allerdings eine sehr sorgfältige Handhabung des Anbaues, insbesondere auch eine spezielle Düngung.

Man unterschätzt die verheerenden Folgen dieser Erfahrung im allgemeinen. Neben den akuten Störungen — unangenehme Empfindungen in der Herzgegend, Druckgefühl, Flimmern vor den Augen, beschleunigter und unregelmäßiger, mitunter aussehender Pulsenschlag, Angstzustände und Verdauungsstörungen — sind besonders gefährlich die verhängnisvollen Spätfolgen der Raucherkrankheit. Sie bestehen in frühzeitigem, schnell vorwärtschreitendem Auftreten der Arterienverkrampfung, vor allem werden die lebenswichtigen Kranzarterien des Herzens betroffen. So ist die chronische Tabakvergiftung oft Ursache frühzeitigen Todes und dadurch sozialhygienisch und bevölkerungspolitisch von größter Bedeutung. Wenn wir aber erst unsere nikotinfreie Zigarre und Zigarette rauchen können, wären zahllose Männer von einem Alldruck und einem dauernden Gewissenskonflikt zwischen Pflicht zur Gesundheit und Neigung zum Genuss befreit.

Dr. Otto B.

Liederabend zum Abschluß der Singwoche

Vom Deutschen Schul- und Bildungsverein wird uns geschrieben:

Die ungemein reiche Beteiligung an der diesjährigen Singwoche beweist, daß die neue Art des Singens, die auf ihr geübt wird, in unserer Stadt immer größerem Verständnis begegnet.

Um nun recht weiten Kreisen die Möglichkeit zu gewähren, sich mit der neuzeitlichen Singbewegung bekanntzumachen, findet zum Abschluß der Woche am Sonntag, den 24. d. M., um 1/2 Uhr nachm., ein Singen statt. Da eine zahlreiche Beteiligung in Aussicht steht, wurde zum Ort der Veranstaltung der große Saal des Männergesangvereins, Petrifauer Straße 243, bestimmt.

Straße Łódź-Zgierz wiedereröffnet

Die Chaussee Łódź-Zgierz ist jetzt nach monatelanger Instandsetzung für den Verkehr freigegeben worden. Es sind nur noch kleine Aufräumungsarbeiten zu bewerkstelligen. Die freigewordenen Arbeitskräfte werden auf dem Abschnitt der Chaussee Adelsmühl-Zgierz beschäftigt, wo die Straße umgepflastert wird, jedoch so, daß der Verkehr keine Unterbrechung erfährt.

p. Fleischverbrauch zurückgegangen. In der Zeit vom 1. bis 15. September wurden in den Lodzer Schlachthäusern 2029 Rinder (330 735 Kilogramm), 2306 Kalber (58 968 kg.), 5157 Schweine (439 095) und 477 Schafe (11 813 kg.) geschlachtet. Das Gesamtgewicht der 9969 Tiere beläuft sich also auf 840 581 Kilogramm. Im Vergleich zur zweiten Augusthälfte ist dies ein gewisser Rückgang.

Der Lehrling ist kein Angestellter

ag. Das Oberste Gericht entschied in den letzten Tagen eine charakteristische Frage (Urteil L. 3 R. 128/33), und zwar ob in die Zahl der in dem Unternehmen beschäftigten Personen auch die Lehrlinge einzurechnen sind. Das Oberste Gericht kam zu der Überzeugung, daß die Lehrlinge nicht in die Zahl der Angestellten einzurechnen sind und daß infolge der Anstellung von Lehrlingen keine höhere Patentkategorie gelöst zu werden braucht.

a. Persönliches. Der Leiter der 2. Steuerabteilung der Finanzkammer, Rydzewski, ist gestern vom Urlaub zurückgekehrt.

× Registrierung des Jahrgangs 1915. Morgen, den 23. d. M., müssen sich die jungen Männer aus dem 5. Polizeibezirk melden, deren Namen mit den Buchstaben von F bis Ch beginnen, sowie diejenigen aus dem 13. Polizeibezirk mit den Anfangsbuchstaben A—E.

aa. Von einer Schlange gebissen. Bei Zabieniec wurde gestern die 26jährige Marjanowa Golchowska (Radogoszec, Zeligowskistraße 58), beim Pilzhämmeln von einer Kreuzotter gebitten. Die herbeigerufene Rettungsbereitschaft brachte die Gebissene in bedenklichem Zustande nach dem St. Josefskrankenhaus.

Verhaftung des Vizedirektors der K.K.O.

× Aus Gründen, die vorläufig mit Rücksicht auf die noch nicht abgeschlossene Voruntersuchung nicht bekanntgegeben werden, wurde der Vizedirektor der Kommunalen Sparkasse in Łódź, Jan Haneman, verhaftet.

a. Diebstähle. In die Wohnung von Richard Tölg in der Namrostraße 2 drangen gestern nacht Diebe ein, die verschwendete Sachen im Werte von 750 Zl. entwendeten. — Aus der Wohnung von Jakob Oberman in der Aleksandrowskstraße 13 wurden Schmuckstücke im Werte von 1000 Zl. gestohlen. — In den Lebensmittelgeschäften von Alfred Bischof in der Namrostraße 92 drangen Diebe ein, die verschwendete Waren im Werte von 800 Zl. stahlen.

× Dehnsmüde. Im Flur des Hauses Petrikauer Str. 27 versuchte sich die 20jährige erwerbslose Bronisława Urbaniak, Andrzejastraße 11, zu vergiften. Sie wurde ins Krankenhaus eingeliefert.

Aus den Gerichtssälen

a. Die Post betrogen. Die Postbehörden erfuhren auf vertraulichem Wege, daß in der Speditionsfirma „Polonia“ ein illegaler Postbetrieb geführt werde. Die davon in Kenntnis gesetzte Polizei ermittelte, daß die Firma tatsächlich Briefe und Geld mit den Autos beförderte, mit denen sie auch Waren versandte. Während der Revision wurden 10 Briefe und 320 Zl. mit den dazugehörigen Unreinigungen gefunden. Der Besitzer des Speditionsbüros, Ber. H. Szczesniak, wurde zur Verantwortung gezogen. Das Lodzer Stadtgericht verurteilte ihn gestern zu 1000 Zl. Geldstrafe und 2 Wochen Haft.

Diebereien und Gelage im Pabianicer Schlachthaus

a. Am 7. Mai dieses Jahres erschien in der „Prawda Pabianicka“ ein Artikel, in dem furchterliche Zustände im Pabianicer Schlachthaus geschildert wurden. Der Fleischbeschauer Karol Stoczyński, der Mechaniker Antoni Krukowski und der Leiter der Kühlhalle Władysław Funkiewicz wurden beschuldigt, Mißbrüche verübt und im Schlachthaus Gelage veranstaltet zu haben. Diese drei Schlachthausbeamten fühlten sich getroffen und reichten gegen den Herausgeber der „Prawda Pabianicka“, Bernhard Slawinski, und den Verfasser des Artikels, Zygmunt Majchrzak, eine Klage ein. Beide hatten sich gestern vor dem Lodzer Bezirksgericht zu verantworten.

Slawinski gab zu, den Artikel aufgenommen und Majchrzak, ihn geschrieben zu haben. Majchrzak erklärte, er habe die in dem Artikel gemachten Enthüllungen von anderen Angestellten des Schlachthauses erfahren. Die von ihm namhaft gemachten Zeugen sagten anschließend aus und schilderten unglaubliche Zustände.

Aus ihren Aussagen ging hervor, daß die drei Ge-nannten aus der Kühlhalle Fleisch entwendeten und dieses dort beschäftigten Frauen schenkten. Außerdem hatten sie mit den im Schlachthaus beschäftigten Frauen Gelage veranstaltet und sie mit gestohlenem Fleisch „bezahlt“. Frauen, die sich an diesen Gelagen nicht beteiligen wollten, wurden entlassen.

Von den einvernommenen 16 Zeugen sagte kein einziger zugunsten der Kläger aus, die auf Antrag des Verteidigers der Angeklagten ebenfalls als Zeugen vernommen wurden. Das Gericht sprach daher die beiden Angeklagten frei.

Heute Kassation Rita Gorgon

Vor dem Obersten Gericht findet heute die Kassationsverhandlung gegen Rita Gorgon statt, die — wie erinnerlich sein durfte — zuletzt von dem Krakauer Geschworenengericht zu 8 Jahren Gefängnis verurteilt worden war.

Geschäftliche Mitteilungen

Spare nicht, liebe Hausfrau, auf Kosten des Nährwertes und der Bekomlichkeit der Speisen. Spare nicht an guten Zutaten, an erstklassigen Küchenhelfern. Wohl aber spare an Zeit, an Arbeitskraft! Und spare, indem Du sicher und gut in der Küche arbeitest. Jede verdorbene Speise bedeutet einen erheblichen Verlust an Geld, Zeit, Arbeit! Helle Köpfe, die etwas auf ihren Ruf als gute Hausfrauen halten, verwenden zur Herstellung von allen Mehlspeisen Dr. Oetters Backpulver mit der Schutzmarke „Ein heller Kopf“. Es ist das beste Triebmittel, macht die Mehlspeisen locker und leicht verdaulich. Es hebt ihren Nährwert, ihren Wohlgeschmack und darf darum in keiner Küche fehlen.

Crossfahrt mit Georgia

Von Frank F. Braun.

Brendel und Lilius saßen sich am selben Tisch im Tanzraum des Hotels gegenüber. Es gibt Situationen, die man nur weiterschweifend erklären kann. Dies war eine solche. Ich könnte eine gute Seite damit füllen, die Beziehungen der beiden darzulegen, aber die Redaktion würde mir Wort für Wort wieder streichen. Es sei also nur gesagt, daß beide Herren auf die Dame Georgia warteten. Ihr Verhalten zueinander war etwa das zweier Hunde, zwischen die man einen guten Knochen geworfen hat. Wobei der Ordnung halber erwähnt sei, daß die Dame Georgia eher vollschlank als mager wirkte und ausgesprochen hübsch war.

Die Musik spielte den letzten erfolgreichen Tango: Mach rotes Licht, ich hab' ein blaues Himmelbett. Das Licht erlosch; nur einige rote Lämpchen glühten noch, es war eine überaus stimmungsvolle Unterhaltung, als sich die Tür öffnete und Fräulein Georgia eintrat. Sie kam gelassen an den Tisch der wartenden Männer und verteilte gretig ihr Lächeln. Ein Kenner konnte sofort feststellen: hier war noch keine Entscheidung gefallen.

Spürte Lilius das? Er redete wie ein Wasserfall. Gestört lenkte er das Gespräch auf Automobile im allgemeinen, auf seinen neuen Roadster im besonderen. Er lobte den Zweifler. Er pries an, als wolle er den Wagen verkaufen. Am Ende lud er die Dame Georgia zu einer Fahrt an die nahen Seen ein. „Wir essen draußen zu Abend; es gibt eine herrliche Mondfahrt zuril. Der Wagen liegt auf der Chaussee, sage ich Ihnen, Fräulein Georgia — Sie glauben zu redeln.“

Sie klatschte leicht in die Hände. „Fein“, sagte sie, „wir fahren alle drei!“

Sport und Spiel

Polen—Tschechoslowakei im Tennis

es. Heute beginnt in Prag das internationale Tennis-turier Polen—Tschechoslowakei. In den Herreneinzeln werden polnischerseits Tłoczyński und Heda, von tschechischer Seite Menzel und Šiba teilnehmen. Das Turnier wird am Sonntag beendet.

es. Das Bigspiel PAS — Cracovia, das ursprünglich auf den 8. Oktober angelegt war, wird schon am 1. Oktober stattfinden.

Der Schweizer Fußballmeister in Dresden geschlagen

i. Donnerstag wurde in Dresden ein Fußballspiel zwischen den Schweizer Meister „Helvetia“-Genf und dem Dresdener Sportklub ausgetragen, welches mit einem 2:0 (1:0)-Sieg der Dresdener endete. Der beste Mann der Schweizer, Bugaller, wurde in der siebten Minute so schwer verletzt, daß er erlegt werden mußte. In der 27. Minute schossen die Dresdener das erste Tor und wenige Minuten nach der Pause das zweite und letzte. Trotz seiner großen Form konnte der Schweizer Meister nicht einen Treffer anbringen und mußte sich als geschlagen bekennen.

Der letzte Start von Fr. Walasiewicz

g. a. Am Sonntag findet in Lemberg der Fünfkampf um die Polenmeisterschaft der Damen statt, bei welchem Fr. Walasiewicz ihren Abschiedsstart in Polen absolviieren wird.

g. a. Heljasz und Kostrzewski starten in Göteborg. Die bekannten Leichtathleten Heljasz und Kostrzewski haben eine Einladung nach Göteborg erhalten, wo am Sonntag internationale leichtathletische Wettkämpfe stattfinden. Heljasz wird sich am Kugelstoßen und Kostrzewski am 400-Meter-Hürdenlauf beteiligen.

Carnera—Paolino in Rom

Der Weltmeister im Schwergewicht, Primo Carnera, wird am 25. Oktober in Rom mit dem früheren Europameister Paolino-Spanien zusammentreffen.

Die 8. Box-Weltmeister

Die National Boxing Association der Vereinigten Staaten von Nordamerika hat auf ihrer Tagung in Minneapolis die von ihr anerkannten Weltmeister der Verfussboxer in allen Gewichtsklassen wie folgt bestätigt: Fliegengewicht: Jackie Brown (England); Bantam: Ali Brown (USA); Feder: Freddie Miller (USA); Leicht: Barney Ross (USA); Welter: Jimmy MacLarnish (USA); Mittel: Lou Brouillard; Halbschwer: Marie Rosenbloom (USA); Schwer: Primo Carnera.

Rennfahrer Hamilton lebt

Die in Brünn am Sonntag verbreitete Nachricht, daß der im Masaryk-Rennen verunglückte englische Rennfahrer H. C. Hamilton im Krankenhaus seinen schweren Verlebungen erlegen sei, trifft erfreulicherweise nicht zu. Hamilton hat Rippenbrüche und einen Nierenriß davongetragen, jedoch hoffen die Arzte, trotz der Schwere der Verlebungen, ihn am Leben zu erhalten.

Ankündigungen

Lodzer Turnverein „Kraft“. Die Mitglieder werden nochmals darauf hingewiesen, daß für das am Sonnabend, den 30. September, zu veranstaltende Schweinefleischen mit Verlösung und gemütlichem Beisammensein mit Tanz, die Lizenzen zur Eintrittsgeld der Höhe bereits ausgelegt sind. Es ist unbedingt Pflicht eines jeden Mitgliedes, diesen Vereinsabend zu besuchen, um so mehr, da sein Eintritt erhöht wird.

Lilius schüttelte den Kopf. „Nein“, sagte er und war kameradschaftlich betrübt. „Erwähnte ich nicht vorhin, es ist ein Roadster ohne Stoßstange; für uns beide ist Platz. Der liebe Brendel könnte mit einer Taxe folgen, wenn er so gern dabei sein möchte.“

„Ja“ sprach der liebe Brendel, er lachte vor Wut, „da will ich mich gleich mal umsehen.“ Er ging hinaus. „Sie kommen noch einmal wieder?“ fragte Georgia. „Totsicher“, versprach Brendel, „das ist kein Abgang nach meinem Sinn.“

Er schritt zum nahen Platz, wo Lilius seinen Wagen stehengelassen hatte. Viele prächtig farbene Autos warteten da, aber Brendel fand den braunroten Roadster seines Kollegen Lilius mühelos. Er trat an den Schlag und hustete. Der Wächter, ein Mann, der diesen Posten auf der Basis von Trüngeldern freiwillig versah, kam heran. Brendel drückte ihm zwei Mark in die Hand. „Lassen Sie doch bitte besonders auf diesen Wagen auf“, sagte er.

Der Wächter verbeugte sich. „Wird gemacht. Ich lasse nur Sie heran. Fürgtchen Sie Diebe?“

Brendel schüttelte den Kopf. „Diebe fürchte ich nicht.“

„Selbstverständlich“, versicherte der Wächter, und er sah Brendel noch einmal an. Es hatte keine Not; Brendels Nase verurteilte alle anderen Gesichtsteile im Schatten zu bleiben. Dieses Gesicht war nicht zu verwechseln. Brendel verzog sich. Er wartete ab. — Nach einer Viertelstunde — so lange hat der Schwachkopf gebraucht! — erschien Lilius mit Georgia. Sie schritten auf den braunroten Wagen zu. Lilius stand schon auf dem Trittbrett, — da war der Wächter heran. „Pscht“, machte er nichts da, bester Herr. Lassen Sie den Wagen in Ruhe. Sie haben da nichts zu suchen!“

„Ich habe...“ Lilius verschlug es die Worte. „Es ist mein Wagen, Mann. Hier ist mein Führerschein.“

„Doch Sie fahren können, will ich Ihnen gerne glau-

Kirchliches

Dankagung. Das Missionsteam der St. Trinitatisgemeinde, das in unentwegter Treue der Sache der Heidenmission dient, hat aus Anlaß dieses 29. Stiftungstages 270 Zloty für die Hermannsburger Heidenmission und 25 Zl. für die hunderten Gläubigen in Russland gespendet. Dem geschätzten Prämonstratenserprior dankt für diese hohen Spenden herzlich und wünscht von Gott Stärkung und Segen. Pastor G. Schröder.

Die Singgemeinde in der St. Trinitatiskirche. Zum Abschluß der im Deutschen Schul- und Bildungsverein stattfindenden Singwoche soll am kommenden Sonntag, den 24. September, im Frühgottesdienst um 8 Uhr früh zu St. Trinitatis die Singgemeinde sich zum Dienst versammeln. Es werden Lieder gesungen: Der vierjährige Sohn von Baulpius: „Die heile Sonn' leucht' jetzt herfür“ und der bekannte Choral „Wacht auf, ruft uns die Stimme“ von J. S. Bach. Hierzu hinweisend, lädt die Gläubigen freundlich ein. Pastor G. Schröder.

Aus dem Reich

Die amtliche Arbeitslosenziffer

Waut Angaben des staatlichen Arbeitsvermittlungsamtes hat die Zahl der Arbeitslosen im ganzen Lande am 16. d. M. insgesamt 201 199 Personen betragen, d. h. 760 weniger als in der vorhergehenden Woche. Warschau zählte 25 019 Arbeitslose (+185 Personen) und Łódź 22 575 Erwerbslose (-22 Personen). Die Arbeitslosenziffer in Schlesien betrug 78 840 Personen (-277 Personen), in Sosnowice 12 458 Personen (-216 Personen), in Posen 4113 Personen (-4 Personen).

Große Unterschlagungen in einer Ziegelei Selbstmord einer Verdächtigen.

Einer Meldung aus Posen zufolge wurden in der Ziegel- und Klinkerfabrik Krotoszyn-Przyjazna Mischbrände in Höhe von 100 000 Zl. aufgedeckt, die sich drei Angestellte der genannten Firma zuschulden kommen ließen. Die Hauptshuldigen Bułowski, Dolszewski und Linke sind bereits verhaftet, die in die Uffäre mit verwickelte Buchhalterin Bolewskaja, die über das Fehlen von 1000 Zl. Rechnung ablegen sollte, verübte Selbstmord. An den Betrügereien war ferner die Gattin von Bułowski beteiligt, die jedoch mit Rücksicht auf ihre unmündigen Kinder aus der Untersuchungshaft entlassen wurde.

Einbrecher und Co

In Bielsko bei Warschau wurde der berüchtigte Warschauer Einbrecher Szyja Tal bei der „Arbeit“ erwischt und auf Polizeikommando gebracht, wo es sich herausstellte, daß er im Eigentum mit dem Kaufmann Hersz Becker aus Bielsko arbeitete. Da es lediglich mit den Geschäften nicht so recht gehen wollte, war er mit dem Einbrecher übereingekommen, daß dieser ein paar von Becker geweihte Wohnungen beraubte und dann mit diesem die Beute teilte. Becker ist gesichtet.

Schon Beträgerien mit der Nationalanleihe!

Im Kreise Wolozno in der Wilnaer Wojewodschaft wurden zwei Betrüger namens Wladyslaw Kowalewski und Adam Juronicz verhaftet, die die Dörfer bereisten und der dortigen Bevölkerung vollkommen wertlose Papiere als Obligationen der Nationalanleihe anzudrehen versuchten.

Mörder hingerichtet

Das Standgericht in Przemysl verhandelte gegen einen gewissen Tadeusz Zych, der unter Anklage stand, eine gemüse Frau Schlaff sowie deren Tochter in Moscito bei Przemysl ermordet zu haben. Das Gericht fällte ein Todesurteil. Da der Staatspräsident die Begnadigung ablehnte, wurde das Urteil vollstreckt.

Liebesgaben nimmt mit Dank entgegen des evang. Waisenhaus, Bulnoca 40.

ben. Aber nicht mit diesem Wagen.“ Der Wächter war beinahe erheitert; wie gut, daß er gewarnt war.

Lilius fand keine Worte. „Was fällt Ihnen eigentlich ein?“ Sacht hatte sich ein Publikum angehämmelt. Lachen und Zurufe erschollten. Ein Eisfriger verlangte, man solle das Hochstaplerpaar gleich festnehmen. „Polizei“, rief eine Frau. Zum Glück war weit und breit kein Schuhmann zu sehen. — Der Dame Georgia wurde die Szene höchst peinlich. „Ist es denn nun Ihr Wagen oder nicht?“ stieß sie gereizt heraus. „Fahren wir oder nicht?“ Geschichter antwortete ihr. Der Wächter schaute sie an. „Frollein“, lagte er bieder, „lassen Sie sich nicht auf was ein. Verduften Sie. Mit dem jungen Mann will ich dann schon fertig werden.“ Georgia erblaßte. Lilius war tiefserot vor Zorn. „Das ist geradezu unerhörig“, schrie er, seine Stimme überlud sich; er krächzte und mußte husten.

In diesem Augenblick fuhr am Straßenrand ein Mietauto heran und hielt. Der Schlag öffnete sich und Brendel schaute heraus. Er strahlte über das ganze Gesicht. „Verzeihung, wenn ich stöß“, sagte er, „aber meinen Sie nicht auch, Fräulein Georgia, daß wir mit diesem Taxi eher und besser zum Ziel kommen? Bitte, steigen Sie ein.“

Georgia bewegte sich nicht eine Sekunde. Sie stand sowieso wie auf heißen Kohlen. Mehr fließend, als gesittet sich nähernd, erreichte sie Brendels Taxi und stieg ein. Der Fahrer schien instruiert; er fuhr sofort davon. — Der Wächter hatte den Herrn mit der großen Nase erkannt. Er stand mit leicht geöffnetem Mund. Während das Auto mit Brendel und Georgia am Ende der Straße verschwand, hob Lilius mit verzweifelter Gebärde beide Hände zum Himmel und rief: „Was war denn das?“ Der Himmel antwortete nicht; aber der brave Parkmäster meinte trocken: „Ich glaube, ein Reinfall, wetter Herr. Der Langnasige hat uns angeführt.“

Aus aller Welt

Kotelett kämpft gegen Banane

In Dänemark geht ein erbitterter Kampf zwischen Vegetariern und Fleischessern. Eine Partei wirft der anderen Schwachsinn auf Grund der Nahrung vor, und während die Vegetarier in großen wissenschaftlichen Versammlungen den Beweis führen, daß Fleischesser die Gesundheit untergräbt, behaupten die Fleischesser, daß vegetarische Nahrung nicht nur die Kraft, sondern auch den Verstand nimmt. Auf den vielen wissenschaftlichen Versammlungen der Vegetarier und der Partei der Fleischesser ist nun in einer Diskussion beschlossen worden, den Kampf nicht mehr theoretisch, sondern praktisch zu führen. Jede Partei wählte einen jungen, kräftigen Mann aus ihren Reihen, der streng nach den Speisevorschriften seiner Partei lebte.

Nun sollte der Kampf beginnen. Der Vertreter der Vegetarier bekam den Namen Banane, weil diese Süßfrucht seine Hauptnahrung darstellt und er im Leben noch nie Fleisch gegessen hatte, so wurde wenigstens von der vegetarischen Partei behauptet. Der Vertreter der Fleischesser bekam den Namen Kotelett. Er war der Sohn eines Metzgers und demnach alles andere als Vegetarier.

Zwischen den beiden Gegnern wurde nun folgendes vereinbart. Sie müssten unter Kontrolle eines Ausschusses von Vegetariern und Fleischessern eine Fußwanderung durch Skandinavien unternehmen. Wer diese Fußwanderung besser überstand und schneller am Ziel anlangte, war eben Sieger, und mit ihm siegte auch seine Partei. Man wollte auf diese Weise feststellen, welche Nahrung, Fleisch oder Bananen, kräftiger macht.

Der Kampf begann. Die Banane und das Kotelett waren durch ganz Dänemark gegangen und schon in Schweden angelangt, da mußte eines Tages das Kotelett wegen einer Fußverletzung aufgeben, während die Banane bis nach Norwegen ziehen wollte. Der Jubel unter den Vegetariern war nicht klein. Ihr Vertreter hatte ja gesiegt.

Da auf einmal aber plötzlich eine sehr unangenehme Nachricht in den vegetarischen Jubel hinein. Es meldeten sich Zeugen, die über das Vorleben des Siegers, des Herrn

Banane, sehr Unangenehmes zu erichten wußten. Der strenge Vegetarier ist nämlich öfters von Zeugen in Restaurants beobachtet worden beim begeisterten Essen eines großen dänischen Koteletts! Demnach wäre er ja gar nicht ein Vegetarier und nun ist der Skandal erst recht groß. Und während die Banane durch Schweden wandert, liegen sich die Herren des Ausschusses in den Haaren.

Der älteste Floh...

RDV. Den ältesten Floh hat man im Bernsteinbergwerk in Palminien an der ostpreußischen Samlandküste entdeckt. Er befindet sich in einem kleinen Bernsteinstück, dessen Alter von den Gelehrten auf 5 000 000 Jahre geschätzt wird. Ein ehrwürdiges Alter für einen Floh...

Alkoholmangel in U. S. A.

Nach soeben angestellten Berechnungen wird in den Vereinigten Staaten in dem Augenblick, in dem die Prohibition vollständig aufgehoben wird, ein großer Mangel an Whisky und Wein entstehen. In den Jahren der Prohibition konnten keine großen Vorbereitungen für die Herstellung dieser Getränke getroffen werden. Was den Whisky anbelangt, so hat man geschätzt, daß im ersten Jahr der Alkoholfreiheit 80 Millionen Gallonen voraussichtlich verbraucht werden, während tatsächlich nur 16 Millionen Gallonen zur Verfügung stehen. Eine Wein-firma in Reims hat bereits jetzt drei große Frachtschiffe

gechartert, um in dem Augenblick, wo die Prohibition endgültig aufgehoben wird, losfahren zu können und um als erste große Niederlassungen in New York, Washington und Boston zu errichten.

Nicht mehr Haiti, sondern Hispaniola. Daß nicht nur Straßen- und Städtenamen Änderungen unterliegen, sondern die Namen von Inseln, beweist die Insel Haiti, die zweitgrößte der Antillen, die seit dem 10. September offiziell den Namen „Hispaniola“ führt. (Angeblich hat Christoph Kolumbus sie bei seiner Entdeckung schon so genannt.) Es soll sich aber bei dieser Umbenennung nicht um eine historische Richtigstellung, sondern eine Ermächtigung für den Postverkehr handelt. Da die andere Hälfte der Insel nämlich San Domingo hieß, kamen oft Verwechslungen vor, die den Postverkehr sehr erschweren.

Emu-Bein und Känguruhs-Kotelett.

„Känguruhs-Schwanz mit Palmenmark“ war eine englische Delikatesse, die man nicht nur aus Australien bezog, — auf der Insel Wight wird seit unendlichen Zeiten eine große Känguruhs-Farm zu kulinarischen Zwecken unterhalten. Känguruhs und Emus importiert Russland jetzt in großem Stil aus Australien, um sie in den russischen Steppen auszuzeigen und in einigen Jahren einen neuen Wildbestand zu schaffen, geeignet, die große russische Fleischnot zu lindern.

Daß Emus auch ein junges Wildbret abgeben, wußten bisher wohl nur Eingeweihte.

Außergewöhnliche Sensation!

Wieder fiel bei uns am gestrigen Tage — somit schon zum zweiten Male! — der große Treffer der 5. Klasse von

50,000 Złoty auf Nr. 52,596

Bemerkt sei, daß erst vorgestern 50 000 Złoty auf Nr. 52888 gewonnen wurden, welches Los bei uns erworben worden war.

S. JATKA

Piotrkowska 22
Piotrkowska 66
Pabianice, Pl. Dab. 3.

Bürger! Die Staatslotterie öffnet in Kürze wiederum ihre Glücksporten. Beeilt Euch, unsere als glückbringend bekannten Lose der 1. Klasse zu erwerben.

Ziehungsliste der 27. Polnischen Klassenlotterie

Um gestrigen 13. Ziehungstage der 2. Klasse entfielen Gewinne auf folgende Nummern:

zloty 50.000: Nr. 52596.
zloty 20.000: Nr. 39778.
zloty 15.000: Nr. 6615 13503
121.070.
zloty 10.000: Nr. 9808 40521.
zloty 5.000: Nr. 96804 100098
107301.
zlotych 2.000: Nr. 11915 14133
20829 24739 26901 29379 38454 61178
72043 90807 102690 104733 109048 120669
125581 144228.
zloty 1.000: Nr. 4462 8982 17124
19194 19930 26478 27782 29316 31713
31800 32749 33198 35396 47273 53288
55121 59221 67096 71862 75725 79414
81649 88421 86651 91248 100909 102244
107941 122813 126567 149518.

Einjährige.

58 124 226 490 639 700 2 24 1092 166 261 79
412 602 4 28 772 2098 152 225 69 393 421 54 91
654 3006 114 433 44 797 4037 39 90 140 53 221
38 85 351 89 522 690 781 5066 84 274 307 61 443
540 662 706 801 95 979 6091 121 224 305 52 81
445 57 71 569 73 721 874 901 70 7071 73 129 376
85 86 644 712 90 98 886 931 8155 216 21 41 82
85 369 605 8 20 32 705 25 39 82 84 859 74 960
9132 297 388 447 725 59 895 904 92 1009 1470
698 715 823 48 994 11084 254 352 433 573 794
826 994 12013 240 433 518 603 701 95 834 48
57 932 13180 245 63 556 657 88 94 915 14091
184 274 323 32 414 76 587 679 792 998 15087 349
566 673 760 915 16050 154 57 68 97 218 621 80
703 36 63 965 17380 460 594 755 910 73 18072 169
383 454 81 542 44 667 709 986 95 19006 43 85 105
46 533 731 49 912 62 89
20063 79 282 354 584 619 52 93 805 49 931 53
90 21049 152 60 344 64 772 819 25 22026 63 295
440 98 862 98 922 23309 932 24120 272 328 55
84 425 554 610 33 73 752 98 878 905 25023 55
76 93 110 304 17 434 66 635 712 80 861 64 26012
324 40 51 421 35 85 73 848 59 97 993 27046
192 215 99 432 752 872 923 88 28026 134 40 336
88 522 57 61 669 703 9 90 820 29146 315 505 20
43 69 79 650 762
20075 170 497 521 630 777 810 31138 253 314
431 43 80 583 852 903 32029 78 95 108 69 80 96
299 325 54 440 507 54 722 895 944 33020 187 385
436 40 62 634 92 728 33 812 52 59 920 34009 169
417 32 635 700 34 879 35075 91 115 89 202 58
69 408 528 934 36298 360 532 609 22 59 762 871
80 948 37219 301 58 59 404 26 47 90 776 858
915 20 96.
38124 249 361 653 729 69 924 39078 117 251
446 558 602 922 40134 411 30 538 668 775 919
41014 78 101 16 80 87 680 42036 151 86 455 58
68 86 510 805 72 937 43274 79 509 33 616 705 75
820 935 70 44030 141 206 92 375 562 661 62 747
817 45134 45 52 62 342 492 507 44 747 834 98 978
46164 267 74 77 636 42 980 4701 60 61 76 98
191 357 425 34 508 41 906 48012 272 347 420 26
551 68 625 81 756 77 88 857 70 915 49009 228 49
437 645 785 839 50071 146 381 583 611 888 977
51040 61 142 248 379 425 594 769 819 929 95
52011 147 50 85 93 274 348 442 87 601 22 825 92
985 53061 95 106 32 231 305 410 529 41 616 65
770 888 963 54124 574 826 945 55000 137 87 410

Mittagsziehung.

10.000 zl. — 134659 144572.

5000 zl. — 44472 45528.

2000 zl. — 49850 63179 87477

88987 90262 98158 94595 105262 115275

124868 148338.

Po 1000 zl. — 769 3084 5058 5535

12625 17621 30085 32084 54155 56387

71949 70728 79469 89019 91883 98548

97709 103784 116656 117190 125328

125418 132198 134828 136808 138355

141444.

49 805 32 92 11 8306 18 86 446 77 549 740

9265 84 372 528 83 824 911 46 50 10164 232 51

301 23 45 77 82 411 72 515 27 627 801 43 926

85 80 11100 5 31 34 223 616 53 781 91 99 12005

38 43 221 98 675 924 91 97 13012 25 53 70 86

89 121 82 292 463 738 47 14049 128 232 81

473 815 64 91 15101 269 537 73 683 992 16028

54 164 91 303 49 63 442 620 56 73 730 873 1707

109 201 7 613 18082 149 94 284 387 424 571 89

603 14 41 800 921 22 88 19137 213 465 608 765

235 965 20031 40 101 207 315 415 61 549 699

751 846 77 21020 45 51 118 92 232 308 27 453

532 694 742 52 835 81 83 22032 75 242 483 528

322 644 77 21020 45 51 118 92 232 308 27 453

303 245 77 21020 45 51 118 92 232 308 27 453

89 121 82 292 463 738 47 14049 128 232 81

473 815 64 91 15101 269 537 73 683 992 16028

54 164 91 303 49 63 442 620 56 73 730 873 1707

109 201 7 613 18082 149 94 284 387 424 571 89

603 14 41 800 921 22 88 19137 213 465 608 765

235 965 20031 40 101 207 315 415 61 549 699

86 288 320 81 403 83 878 954 75 98 113019 90

186 753 800 928.

114041 95 155 61 336 411 544 703 885 115028

34 567 7

Vom Lodzer Handelsgericht

Z. Das Gericht bestätigte in der letzten Sitzung den Vergleichsvertrag zwischen der Firma „Engelhardt's Erben“, Petrikauer Strasse 7, und deren Gläubigern über eine 5proz. Regelung der Schulden im drei gleichen Teilzahlungen im Laufe von drei Jahren.

Vor einigen Tagen hat Rechtsanw. Kindermann als Sachwalter der Gläubigerfirma „Ormrod Hartcastle & Company Ltd.“, Manchester, das Gericht ersucht, dem fallierten Szlama Litrowski zum zweiten Mal den Konkurs zu erklären. Drei Tage darauf bat aber Rechtsanwalt Kindermann, das Gesuch unberücksichtigt zu lassen. Das Gericht kam diesem Ersuchen nach.

Das künftige polnische Gewerberecht

A. Das vom Ministerium für Industrie und Handel endlich fertiggestellte Projekt eines neuen polnischen Gewerberechtes wird demnächst dem Ministerrat beschäftigen und soll dann im Wege einer Verordnung des Staatspräsidenten verkündet werden. Das neue Gewerberecht wird für die folgenden Gewerbezweige den Konzessionszwang einführen: Bauindustrie; Anlage von Kanalisationen; Auskunfteien über Kreditwürdigkeit und Zahlungsfähigkeit von Unternehmen und Privatpersonen; die Erzeugung synthetischer Farbstoffe und der dazu benötigten Halbfabrikate; die Erzeugung von Explosivstoffen und der Halbfabrikate hierzu; den Handel mit Abfällen von Kupfer, Zinn, Nickel und Aluminium; die Fabrikation von Stickstoffsäure. Der Ministerrat soll aber auf einfachen Antrag des Ministeriums für Industrie und Handel hin den Konzessionszwang auch auf alle andern Gewerbezweige ausdehnen können. Die Geberaufsichtsbehörden sollen befugt sein, örtliche Reglements für Transportunternehmen, Botenstellen, Last- und Gepäckträger und Fremdenführer zu erlassen, und zwar nach bloßer Ankündigung der zuständigen Gemeindeverwaltung. Sie sollen von allen Gewerbetreibenden allgemeine Angaben über den wirtschaftlichen Stand ihres Unternehmens, über die Zusammensetzung von dessen Angestellten- und Arbeiterschaft (Oberschlesiens!), über die technischen Einrichtungen ihres Betriebes und besonders auch über die Beweggründe der Stilllegung oder der Wiedereröffnung von Betrieben verlangen können. Die Lizenz für nicht bodenständige Gewerbe, die bisher nur Ausländern versagt werden konnte, soll in Zukunft auch polnischen Staatsbürgern verweigert werden können, wenn sie „im Interesse der öffentlichen Sicherheit kein Vertrauen verdienen“; auch sollen beliebige Bezirke des Landes von der Gültigkeit dieser Lizenz ausgeschlossen werden können.

Neuer Trust der Strumpffabriken

ag. Zehn Strumpffabriken haben in den letzten Tagen unabhängig von dem Strumpfwirkerkartell einen Trust gebildet, der von der Kottonmaschinenfabrik „Leszczynski“ finanziert wurde. Diese Firma übernimmt vollkommen die Produktion der dem Trust angehörenden Fabriken. Dem Trust sind folgende Firmen beigetreten: Rotbart, Safir und Bister, Eisenberg und Kalowski, Thiele und Scheel, Gebr. Popowski, Brünn und Popowski, Dr. Damm, Nickel und Flauth, eine Fabrik in Czenstochau und eine Fabrik in Kalisch.

Herkunftszeichen bei der Einfuhr nach Frankreich

K. Die Lodzer Industrie- und Handelskammer hat die Ausführungsverordnung zu einer Verfügung über die zwangsläufige Bezeichnung des Landes auf allen Waren, die nach Frankreich eingeführt werden, erhalten. Dieser Zwang, der bisher nur Wirkwaren umfasst hat, wurde jetzt auf die Einfuhr von sämtlichen Artikeln der Hutindustrie, sowie der Gummiindustrie erweitert. Ab 1. November I. J. wird sich dieser Zwang auf die gesamte Einfuhr nach Frankreich, insbesondere auf nachstehende Erzeugnisse erstrecken: Galanteriewaren, Stahlwaren, wie Bestecke, kleinere im Haushalt notwendige Dinge, Stecknadeln usw., ferner alle bedruckten Stoffe aus Baumwolle, Leinen, Kunst- und Naturseide mit Ausnahme von wollenen Geweben. Außerdem umfassen diese Vorschriften auch alle nicht fertiggestellten Waren, die nach Frankreich eingeführt und dort appretiert und veredelt werden. Taschentücher, Decken und Schals jeder Art, Herrenkragen, Manschetten usw., Erzeugnisse aus Jute, Jutegarn und Jutesäcke, Herren- und Damenschirme. Nur in Frankreich gewebte Waren, die aus dem Auslande zurückkehren, wo sie gefärbt, bedruckt und konfektioniert wurden, unterliegen der Verordnung nicht. Alle diese Waren werden nur dann in den französischen Zollämtern zur Zollabfertigung zugelassen werden, wenn jedes Stück in deutlichen lateinischen Buchstaben den Namen des Landes tragen wird, aus dem sie stammen. Alle Waren, die bis zum 6. November nach Frankreich gebracht wurden, können dort auch weiterhin ohne Herkunftszeichen verkauft werden. Dagegen müssen alle nach diesem Zeitpunkt in Frankreich eingetroffenen Waren in den Frachttiteln oder Kassennquittungen den Namen des Landes führen, aus dem sie herkommen.

Landestagung der Kaufmannschaft in Thorn. Am 23. und 24. September findet in Thorn anlässlich des 700jährigen Bestehens der Stadt u. a. eine Tagung der polnischen Kaufmannsvereinigungen statt, an der auch Handelsminister Zarzycki teilnehmen soll.

X Hanomag in neuen Händen. Wie wir erfahren, hat die Bergbau AG Lothringen in Bochum die Mehrheit des 9 Mill. RM betragenden Aktienkapitals der seit Dezember 1931 insolventen Hannoverschen Maschinenbau AG vorm. Georg Egestorff (Hanomag) in Hannover-Linden vor einiger Zeit veräußert. Als Käufer ist nicht ein industrielles Unternehmen aufgetreten, sondern, wie uns erklärt wird, eine rheinische Einzelhändler-schaft.

Japan Afrikas größter Textillieferant

Dass Afrika wirtschaftsgeographisch mit Europa eine Einheit bildet, zeigt ein Blick auf den Globus. Desto erstaunlicher ist es, in welchem Masse es Japan gelungen ist, auf diesem Markt vorzudringen. Die Gründe liegen einmal in der Entwertung des Yen, im besonderen aber sind es die billigen Arbeitskräfte, welche Japan den entscheidenden Vorsprung geben. Wir geben aus dem Textilgeschäft einige Beispiele:

Der bisher grösste Rohbaumwollabnehmer der amerikanischen Produktion war Deutschland. In der Verarbeitung und im Weiterverkauf lag das deutsche Geschäft. Seit 1932 hat Japan diesen ersten Platz erobert. Betrug Japans jährliche Abnahme amerikanischer Rohbaumwolle im Jahre 1931 schon 1,6 Mill. Ballen, so ist diese Summe im Jahre 1932 auf 2,3 Mill. Ballen gestiegen und das bisherige Geschäft im Jahre 1933 ist eine würdige Fortsetzung dieser Steilkurve. Dementsprechend ist auch die japanische Ausfuhr von fertigen Baumwollgeweben gestiegen. Ottawa hat durch Schutzzölle im Sinne des Empires vorläufig ein Ziel gesetzt. Aber verloren hat in diesem Spiel nicht zuletzt Deutschland, das diese Zölle doppelt zu spüren bekommt.

Da solche Zölle für Kolonial-Afrika noch nicht existieren, ist Japan schon seit vier Jahren für Baumwollgewebe, besonders für White and Grey Sheetings, mit etwa 30 Prozent gegenüber den englischen Preisen voraus. Damach nimmt es nicht Wunder, wenn nach vorsichtigen Schätzungen.

75 Prozent des gesamten ostafrikanischen Textilimporte aus Japan

kommen, und zwar vorwiegend über die zahlreichen indischen Händler. Schon jetzt sind in Lagos wie Accra, Freetown wie Takoradi japanische Gesichter keine Neuheit mehr.

Oberhemden aus Baumwolle, sehr hübsch und praktisch für die Tropen, liefert Japan heute für 22 Schilling das Dutzend, während der schärfste Kalkulator im Deutschland auf 36 RM (!) herabgehen kann. Die bekannten Canvas-Schuhe lieferte im Jahre 1928 das drittgrößte Kanada dem deutschen Exporteur für 10 amerikanische Dollar cif Hamburg pro Dutzend. Im gleichen Jahre konnte Japan diesen Preis mit 28/6 sh bei gleichen Bedingungen unterbieten. Heute liegen das Dutzend japanische Canvas schon für 8 RM im Hamburger Freihafen, und dabei ist schon der Verdienst des deutschen Exporteurs eingerechnet.

Japanischer Außenhandel im August.

Nach den vom Finanzministerium veröffentlichten Zahlen weist der japanische Außenhandel für den August eine Gesamtsumme von 314,84 Mill. Yen auf. Das bedeutet eine Zunahme von 104,79 Mill. Yen im Vergleich zum August des Vorjahrs. Der Ueberschuss der Ausfuhr über die Einfuhr betrug 52,66 Mill. Yen. Von Januar bis August zeigt die japanische Handelsbilanz einen Ueberschuss der Einfuhr über die Ausfuhr im Gesamtbetrag von 116,13 Mill. Yen. In der entsprechenden Zeitspanne des Vorjahrs betrug der Einfuhr-Ueberschuss 160,82 Mill. Yen.

Die Preise im August

Der Monat August brachte in Polen einen recht beträchtlichen Rückgang der Preise für landwirtschaftliche Produkte, und zwar grösstenteils infolge des erhöhten Angebots seitens der Landwirte, die während der Erntezeit um jeden Preis Bargeld erlangen wollten. Im Zusammenhang damit ist der Index für Grosshandelspreise der landwirtschaftlichen Produkte, wenn man das Jahr 1927 als Basis (100) annimmt, von 50,4 im Juli laufenden Jahres auf 42,8 im August gesunken, was etwa 15,1 Prozent ausmacht. Der Index für Industrieprodukte ist dagegen in derselben Zeit nur um 1 Prozent (von 64,1 auf 63,1 Prozent) gesunken. Der jeweilige Index für die einzelnen Artikel stellte sich im August folgendermassen dar (in Klammern die Ziffern vom Juli laufenden Jahres): Esswaren, Pflanzenprodukte, Landprodukte 42,3 (57,5), Tierprodukte 43,6 (42,3), Kolonialwaren 66,3 (66,8), Holz 49,5 (46,2), Textilwaren 50,7 (52,6), Kohle 99,7 (99,7), Metall 68,2 (69,4), verschiedene Waren 70,6 (71,2).

A. Verständigung im polnischen Papierhandel. Die polnischen und die jüdischen Organisationen der Kaufmannschaft der Papierbranche haben die Gründung eines gemeinsamen „Obersten Rates“ verabredet, der einheitliche Absatz- und Verkaufsbedingungen für die ganze Branche festsetzen und den Kampf gegen den Vertrieb von Papier und Papierwaren in nicht einschlägigen Geschäften aufnehmen soll. Die Papierindustrie hat dieser Verständigung ihre rückhaltlose Unterstützung zugesagt.

Französische Handelsbilanz. Während der ersten acht Monate des Jahres 1933 wurden Waren im Werte von 19 475 Millionen Francs, d. i. um 414 Millionen weniger als in der gleichen Zeit des Vorjahrs, eingeführt. Ausgeführt wurden in der angegebenen Zeitperiode Waren im Werte von 11 887 Millionen, d. i. um 1045 Millionen weniger als in der gleichen Zeit des Vorjahrs.

Baumwollbörsen

ag. Am 19. September hatte die loco-Notierung in New York den höchsten Stand der letzten Monate erreicht und zwar 10,45. Vorgestern erfolgte eine Wendung, und zwar ging der Preis auf einmal um 40 Punkte auf 10,05 zurück. Auch die übrigen Monate wiesen einen starken Preisrückgang auf.

Merkwürdigerweise ist gleichzeitig mit dem Preissturz in New York eine Preiserhöhung in Liverpool zu verzeichnen, wo die loco-Notierung von 5,54 am 19. 9. auf 5,67 am 20. 9., also um 13 Punkte stieg. Bemerkt muss aber werden, dass diese Börse während der Hause in New York die Preise nur um 30 Punkte erhöht hatte. Eine noch grössere Überraschung bereitete Bremen, wo die Preise an einem einzigen Tage um 125 Punkte in die Höhe gingen. Die loco-Notierung am 19. 9. betrug dort 10,36 und am 20. 9. 11,62.

Getreidebörsen

21. September	Lodz	Posen
Roggen	14,25—14,75	14,50—14,75
Weizen	22,75—23,50	19,50—20,00
Mahlgerste	14,50—15,00	14,00—14,50
Braunerste	16,50—17,00	—
Gesammelter Hafer	14,00—14,50	—
Einheitshafer	14,50—15,00	13,50—13,75
Roggenmehl, 65proz.	23,25—24,25	22,25—22,50
Roggenmehl, 60proz.	24,25—25,25	—
Weizennmehl	35,50—37,50	—
Roggenkleie	7,50—8,00	8,50—9,00
Weizenkleie	7,50—8,00	8,50—9,00
Weizenkleie, grob	7,75—8,25	9,50—10,00
Raps	38,00—40,00	—
Speisekartoffeln	3,75—4,00	—
Viktoriaerbsen	24,00—27,00	19,00—23,00
Folgererbsen	—	22,00—25,00
Blauer Mohn	58,00—63,00	61,00—66,00

Tendenz ruhig.

Lodzer Börse

Lodz, den 21. September 1933.

Valuten

	Abschluss	Verkauf	Kauf
Dollar	—	5,80	5,75

Verzinsliche Werte

	Abschluss	Verkauf	Kauf
7% Stabilisierungsanleihe	—	50,50	50,25
4% Investitionsanleihe	—	104,50	104,00
4% Prämien-Dollaranleihe	—	48,50	48,25
3% Bauanleihe	—	38,25	38,00

Pfandbriefe

	Abschluss	Verkauf	Kauf
8% Pfandbr. der St. Lodz	—	41,00	40,50

Bankaktien

	Abschluss	Verkauf	Kauf
Bank Polski	—	80,25	80,00

Tendenz ruhig.

Warschauer Börse

Warschau, den 21. September 1933.

Devisen

	Abschluss	Verkauf	Kauf
Amsterdam	360,95	361,85	360,05
Berlin	213,55	—	—
Brüssel	124,80	125,11	124,49

Kopenhagen

	Abschluss	Verkauf	Kauf
Danzig	173,70	174,13	173,27
London	27,79	27,94	27,64
New York	5,88	5,92	5,84
New York - Kabel	5,89	5,93	5,85
Paris	35,01	35,10	34,92
Prag	26,51	26,57	26,45
Rom	47,09	47,32	46,86
Oslo	—	—	—
Stockholm	143,75	144,50	143,00
Zürich	173,35	173,78	172,72

Umsätze mittelmäßig. Tendenz fester, vorwiegend für die Devisen London und New York. Dollarbanknoten ausserbörslich 5,84. Ein Gramm Feingold 5,9244. Devise Berlin zwischenbanklich 213,55.

Staatspapiere und Pfandbriefe

	Abschluss	Verkauf	Kauf
7% Stabilisationsanleihe	51,25—50,75	—	—
5% Konversionsanleihe	51,50	—	—
10% Eisenbahnanleihe	102,00	—	—
5% Eisenbahn-Konversionsanleihe	44,00	—	—
8% Pfandbr. d. Bank Gosp. Kraj.	94,00	—	—
8% Obligationen der Bank Gosp. Kraj.	94,00	—	—
7% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj.	83,25	—	—
7% Obl. der Bank Gosp. Kraj.	83,25	—	—
8% Pfandbriefe der Bank Rolny	94,00	—	—
7% Pfandbriefe der Bank Rolny	83,25	—	—
4½% ländl. Pfandbriefe	43,50	—	—
5% Pfandbriefe der Stadt Warsch			

Lodzer Handelsregister

1421/B. "Kawiarenka Teatralna", G. m. b. H., Lódz, Petrikauer Straße 67. Das vollständig eingezahlte Anlagekapital beträgt 2000 Zl. und ist auf 100 Anteile zu je 20 Zl. verteilt. Die Verwaltung bilden: Zenon Czesław Polanowski, Petrikauer Straße 145, Władysław Stefan Polanowski und Eleonora Polanowska, Sienkiewiczastr. 62 in Lódz, sowie Wanda-Maria Borkowska, Zgierska, Kilińskimarkt 3. Sämtliche Verpflichtungen, Wechsel, Giro, Vollmachten und Verträge unterzeichnen Zenon Czesław Polanowski zusammen mit Władysław-Stefan Polanowski oder Eleonora Polanowska gemeinsam mit Wanda-Maria Borkowska. Die gewöhnliche Korrespondenz kann jedes der Verwaltungsmitglieder einzeln unterzeichnen. G. m. b. H. wurde auf Grund einer von dem Notar Kahl in Lódz am 11. Juli 1932 geschlossenen Urte für 2 Jahre mit automatischer Verlängerung gegründet.

19083/A. Salman Potok und Co., 6-go Sierpniastraße 16. Die Firma wurde aufgelöst.

1420/B. Tomaszower Tuchfabrik Sieradzki und Co., G. m. b. H. Herstellung und Handel mit Manufakturwaren. Das vollständig eingezahlte Anlagekapital beträgt 10000 Zl. und ist auf 20 Anteile zu je 500 Zl. verteilt. Die Verwaltung bilden: Efrim Windman, Zamiercie, Rynek 1, und Chaskiel-David Sieradzki, Tomaszow Maz. Antonstr. 20. Sämtliche Verpflichtungen, Verträge, Abkommen, Schieds- und Giros werden von beiden Teilhabern gemeinsam unter dem Firmenstempel unterzeichnet. Jeder von ihnen ist dagegen berechtigt, die gewöhnliche Korrespondenz zu unterzeichnen. Korrespondenz, Geldüberweisungen und Gelder aus allen Institutionen und Kämmern entgegenzunehmen, sowie die Firma vor den Behörden und in Kämmern zu vertreten. G. m. b. H. wurde auf Grund einer vor dem Notar Lisowski in Lódz am 11. Juli 1932

geschlossenen Urte für 2 Jahre mit automatischer Verlängerung gegründet.

19340/A. Maurycy Przygórski und Co., Lódz, Pomorska 73. Die Firma wurde aufgelöst.

14891/A. Ilya Margolin's Erben, Lódz, Wólczańskastr. 103. Zofia Margolin hat auf ihr Erbe verzichtet und ist nicht mehr Teilhaberin in dem Unternehmen.

19083/A. Salman Potok und Co., 6-go Sierpniastraße 16. Die Firma wurde aufgelöst.

22725/A. Abram Wajnberg und Co., Lódz, Pomorskastr. 73. Lohnweberei und -stänke. Die Firma besteht seit dem 1. Juli 1933. Inhaber Abram Wajnberg, Cegielnianastr. 21, und Wolf Parzenyczewski, Pomorskastr. 73, beide in Lódz. Firmengefäß. Die Dauer der Firma wurde auf 1 Jahr mit automatischer einjähriger Verlängerung festgesetzt. Die Verwaltung bilden beide Teilhaber. Wechsel, Giro, Überweisungen, Verträge und Verpflichtungen jeder Art unterzeichnen beide Teilhaber gemeinsam unter dem Firmenstempel. Jeder von ihnen hat dagegen einzeln das Recht, die Waren, Geld, Dokumente, Postüberweisungen und Korrespondenz aus allen Institutionen entgegenzunehmen, die Korrespondenz und gewöhnliche Schriftstücke zu unterzeichnen. Zwischen Wolf Parzenyczewski und dessen Frau Dora wurde auf Grund eines Ehevertrages Gütergemeinschaft und Güterverteilung bestimmt. Wajnberg hat keinen Ehevertrag geschlossen.

64/B. Aktiengesellschaft der Tuchfabrik A. G. Vorst in Zgierska. Der Kallit der Firma wurde aufgehoben.

13815/A. Hendla Gąsiorowicz, Strzelno, Nowy Rynek 3. Verkauf von Eisenwaren.

6247/A. Herman Szenwic' Erben, Lódz, Petrikauer 128. Sara vel Stefania Szenwic ist volljährig geworden.

525/B. Baumwollindustrie "Bawat", Aktiengesellschaft.

Die Prokura von Roman vel Abram Zgliczyc ist erloschen.

Rundfunk-Presse

Sonnabend, den 23. September
Königswusterhausen. 1634,9 M. 06.20 Konzert. 08.35 Leibesübung für die Frau, 10.00 Nachrichten, 10.50 Fröhlicher Kindergarten, 11.30 Wirtschaftliche Wochenzeitung, 12.05 Schuljahr: Feierstunde der jungen Werkeleute, 13.45 Nachrichten, 14.00 Schallplatten, 15.00 Kinderbastilstunde, 15.45 Schöne, alte Bilderschäfte, 16.00 Konzert, 17.20 Tanz zum Wochenende, 18.00 Das Gedicht, 18.05 Tanz zum Wochenende, 18.30 Zur Unterhaltung: "Wochenendkalaf", 18.50 Wetter, Anschr. Kurzbericht des Drahtlosen Dienstes, 19.00 Stunde der Nation: "Berndesgaden", 20.00 Kernspruch, Anschr. Rätselzauber . . . 22.00 Wetter, Presse, Sport, 23.00—24.00 Tanzmusik.

Leipzig. 389,6 M. 18.20: Aus Weimar: Das Reich-Quartett spielt, 20.00 Oktoberfest; Funkchrammel, 22.05 Nachrichten, Anschr. bis 24.00 Tanzmusik.

Breslau. 325 M. 11.00 Werbedienst oder Schallplatten, 15.00 Wettervorhersage, Anschr. Konzert, 13.00 Wetter, Schallplatten, 14.05 Schallplatten, 15.35 Das Buch des Tages: Schlesische Erzähler und Mundartdichter, 16.10 Unterhaltungskonzert, 20.10 "Der Apotheker", Komische Oper von J. Handl, Anschr. Die Kinderphantomie von J. Handl, 22.00 Deferreich, 22.45—24.00 Buntes.

Langenberg. 472,4 M. 20.05 Tanzmusik, 20.45 Achtung, Achtung, hier ist Düsseldorf! Ein hellerer Abend, 22.45—24.00 Lachen von Köln bis Münster.

Wien. 517,5 M. 19.05 Klaviervorträge, 20.00 "Der unüberblickebare Franz", Vier vollständige Bilder mit Schuberts Mufti.

Prag. 498,6 M. 10.10: Schallpl. 11.00: Konzert, 12.10: Schallpl. 12.35: Konzert des Rundfunkorchesters, 14.50: Blasmusik, 22.15—23.30: Konzert.

Schädigen Sie sich nicht selbst!

Haben Sie Acht auf die Ware, die Sie kaufen! Es wird jetzt vielfach versucht, den Hausfrauen anstatt der seit Jahrzehnten als **beste Fabrikware** bekannten **Dr. Oetker's Fabrikate** andere Fabrikate in täuschend nachgemachter Packung, aber in geringerer Qualität, zu verkaufen. Man achte daher beim Einkauf darauf, dass auf dem Päckchen der Name **"Dr. Oetker"** und die Schutzmarke **"Hellekopf"** stehen und weise Nachahmungen zurück.

Infolge des grossen Umsatzes sind Dr. Oetker's Puddingpulver, ebenso wie Dr. Oetker's Backpulver "Backin" und Vanillinzucker überall **steis frisch** zu haben.

Dr. A. Oetker, Nährmittel-Fabrikat



Kranke werden gesund!

durch **PALMA-QUELLE**

DAS NATÜRLICHE BITTERWASSER
Wirkt gänzlich reizlos; verursacht keine Be-
schwerden, hat keinen unangenehmen Ge-
schmack. Durch medizinische Autoritäten
bestens empfohlen bei Stuholverstopfung,
Hämorrhoiden, Verletzung, sowie bei Leber
und Gallensteinen. Erfährtlich in der Drogerie
B. Pilc, Łódź, Plac Reymonta 5/6

Tel. 187-00.

Dr. Artur Ziegler

Kinderkrankheiten
früher Petrikauer Straße 101
wohnt jetzt

Petrikauer Straße Nr. 153
Haus Dr. Ziegler.

Dr. HELLER

Spezialarzt für Haut- u. venerische Krankheiten
Traugutta 8, Telefon 179-89
Sprechstunden von 8—11 Uhr früh und von 4—8 abends.
Sonntags v. 11—2. Für Damen besonderes Warzszimmer.
Für Unbemittelte Heilanstaltspreise.

Gustav Mauch

Elektrotechn. Büro- u. Reparaturwerkstätten

Lódz, Petrikauer Str. 240, Tel. 213-62,
empfiehlt neue u. gebrauchte Motoren so-
wie Installationsmaterial zu billigsten Prei-
sen. Reparaturen von Motoren u. Dynamos.
Ausführung aller in das Fach schlagenden
Arbeiten. Licht- und Kraftinstallationen.

Großes Fabrikgrundstück

mitten Stadt Leszno, für Spinnerei besonders ge-
eignet, mit Dampfkrafttischlereianlage, wegen Ab-
wanderung sofort zu verkaufen. Daselbst moderne
Bettsiederreinigung, Preßluftstiefelmaschine gut
frequentiert. Angebote unter "L. D. B." an die
Geschäft. d. "Fr. Presse". 5900

Ertelle Klavierunterricht
für Anfänger und Fortgeschrittene gegen mäßiges
Honorar. Adresse zu erfahren in der Geschäfts-
stelle der "Freien Presse". 1100

Ostdeutsche Monatshefte

XIV. Jahrgang

Herausgeber Carl Lange, Danzig, Oliva,
Verlag Georg Stille, Danzig-Berlin.

Seit über zwölf Jahren erfüllen die Ostdeutschen Monatshefte eine bedeutende Kulturmmission und haben sich zur führenden Zeitschrift des Orients entwickelt. Sie fördern ohne parteipolitische Stellungnahme die engen Beziehungen des abgetrennten deutschen Orients mit dem Reich.

Die Zeitschrift bringt Beiträge über alle Gebiete der Kunst, Literatur und Wissenschaft, Novellen, Erzählungen, Lyrik und eine ständige Bücherschau.

Reichsbilderte Sonderhefte über Provinzen und Landwirtschaften, Städte des Orients, des O斯特problems und des Auslanddeutschums u. a. erfreuen viel Sonderhefte über Danzig. Eine wertvolle Neuerung und Bereicherung bedeutet die

Literarische Beilage, die in zwanzigster Folge erscheint und in sich abgeschlossene wertvolle künstlerische Arbeiten eines Dichters enthält.

Jährlich M. 12.00. Vierteljährlich M. 3.50.

Zu bestellen durch alle Buchhandlungen und den Verlag Georg Stille, Berlin NW. 7.

!!! Brillanten !!!

Gold und Silber, verschiedene Schmuckstücke sowie Lombardquittungen lauft und zahlt die höchsten Preise. M. Mizes, Piotrkowska 30.

Gold Bijouterie, Silber, Lombardquittungen lauft und zahlt die höchsten Preise. Juweliergeschäft J. Gajko, Piotrkowska 7.

2 Zimmer u. Küche mit Bequemlichkeiten, Offizine, Parterre, abzugeben. Gdańsk 135. 1161

Großes Zimmer mit Küche zu vermieten. Nawrot 77. 1166

2 Zimmer und Küche mit Bequemlichkeiten, im Zentrum der Stadt, zu mieten gesucht. Offerten unter "J. J." an die Gesch. der "Freien Presse" erbeten. 1168

Propyläen-Weltgeschichte, alle bereits erschienenen 9 Bände, umständlicher günstig zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle der "Freien Presse". 5832

Dr. S. Kantor

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten

wohnt jetzt

Petrikauer Str. 90

Krankenempfang täglich v. 8—2 und von 5—1.9 Uhr

Telefon 129-45

Für Damen besondere

Wartezimmer.

Dr. med. E. Eckert

Klinikiego 143

des 3. Hauses v. der Skłowa Hau-, Harn- u. Geschlechts-krankheiten. — Empfangs-
zunden: 12—1 und 5—11 Uhr.

Mit 8 Uhr. 4513

Dr.

Ludwig FALK

von der Reise zurückgekehrt

Empfängt Haut- und

Geschlechts-krankheiten

von 10—12 und 5—7 Uhr.

Nawrot 7, Tel. 128-07.

Beyers neue

Grauen-Illustrierte

Sella

heute neu!

Unterhaltung,

Mode,

Roman,

Haushalt,

Handarbeit,

Sport,

Humor,

alles für nur

60 Groschen

frei ins Haus!

Zeitschriftenvertrieb

"Libertas", G. m. b. H.

Piotrkowska 86,

Telefon 106-86.

Männergesangverein "Eintracht", Lódz

Sonntag, den 24. d. M., findet bei Ullrich, Senatorskastr. 12, ein

Sternschießen

statt. Zum Schluss gemütliches Beisammensein im Vereinslokal.

Die werten Mitglieder und Angehörigen so-
wie alle Freunde und Gönner unseres Vereins
werden hierzu freundlich eingeladen.

Die Verwaltung.

Diät-Schule Danzig

(staatl. genehmigt)

Kursbeginn am 11. Oktober

Ausbildung zur

dip. Diätküchenleiterin

Diätassistentin

mit Abschlusszeugnis.

Prospekt und Auskunft durch die Schulleitung.

Lottje Klitschko-Wolff dipl. Diätküchenleiterin.

Danzig, Poggenpohl 60, Tel. 26260.

Sprechzeit 11—1, 4—6.

Kunststofferei